Nr. 51 / 13. Jahrgang S Łodz, Mittwoch, den 20. Februar 1935

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abh. in der Gesch. Zl. 4.20, Inland mit Postv. Zl. 5.—, Ausland Zl. 7.—, Wochenabonnem. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr., Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas". Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56. Konto Nr. 51097/25 „Libertas".

ADM.

Ministerrat in Paris

Laval empfiehlt Vorsicht

Die deutsche Note soll „genauestens" geprüft werden

Paris, 19. Februar.

Die französischen Minister sind am Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einem Ministerrat zusammengetreten. Außenminister Laval erstattete unter besonderer Berücksichtigung der augenblicklichen Verhandlungen einen Bericht über die auswärtige Lage.

Wie hier verlautet, hat sich Laval in seinem Bericht besonders mit der deutschen Antwort auf die französisch-englische Erklärung befaßt. Der Minister hat, wie in unterrichteten Kreisen betont wird, darauf hingewiesen, daß die französische Regierung in ständiger Verbindung mit der englischen Regierung stehe und daß der Gedankenaustausch zwischen Paris und London nach wie vor im Geiste vertrauensvoller Zusammenarbeit fortgesetzt werde.

Im übrigen soll er betont haben, daß nicht mit einer sehr beschleunigten Entwicklung der Verhandlungen zu rechnen sei. Die Probleme, die die deutsche Antwort aufgeworfen habe, müßten genauestens geprüft werden.

Immerhin keine Vorbehalte gegen Simons Berlinreise

PAT. **London**, 19. Februar.

Wie die „Times" berichten, hat der französische Botschafter Corbin gestern den britischen Minister des Auswärtigen aufgesucht und ihm mitgeteilt, daß die französische Regierung keine Vorbehalte erheben würde, falls ein Beschluß über eine Reise Simons nach Berlin gefaßt werden sollte. Die eingehende Prüfung der deutschen Antwort hat, wie das Blatt erklärt, ergeben, daß vorher die Beseitigung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten auf diplomatischem Wege notwendig sei.

*

Havas weist darauf hin, daß eine Entscheidung vor dem britischen Ministerrat am Mittwoch nicht zu erwarten sei. Frankreich werde sich vertrauensvoll gegenüber jeder Entscheidung verhalten, die die britische Regierung treffen werde.

Die „Times" über die deutsche Auffassung

London, 19. Februar.

Der Berliner Korrespondent der „Times" meldet: Nach deutscher Meinung ist eine englisch-deutsche Besprechung nicht nur der nächste logische Schritt im Zusammenhang mit den auf der französisch-englischen Konferenz in London entwickelten Plänen, sondern auch der einzige Schritt, der die Ereignisse wirklich erfolgreich in Bewegung setzen wird.

In einflußreichen und gutunterrichteten Kreisen scheint die Ansicht vorzuherrschen, daß eine neue brtisch-französische Note, die auf eine neue französisch-britische Besprechungen folgen würden, keinen guten Eindruck auf Deutschland machen würde, wo man seit langem der Ansicht war, daß der wirkliche Locarno-Geist etwas verwässert worden ist.

Man hätte es als dem Locarno-Geist entsprechender betrachtet, wenn Großbritannien auch mit Deutschland ebenso wie mit Frankreich Rücksprache genommen hätte, bevor den Mächten eine Erklärung vorgelegt wurde. Frankreich, so wird hier gesagt, wünscht die Ansicht Deutschlands zu den vielen in Erwägung befindlichen Problemen zu hören, und wie, so fragt man sich, kann diese besser übermittelt werden als durch England? Von den zwei öffentlich erklärten Anregungen, nämlich dem Besuch eines deutschen Ministers in London und dem Besuch eines englischen Ministers in Berlin, erscheint die letztere für den Augenblick stark bevorzugt zu sein. Die Bevorzugung stützt sich, wie man in Erfahrung bringt, auf Erwägungen über die Struktur des Regimes im neuen Deutschland, wo Hitler allein Entscheidungen trifft.

Abschließend zitiert der Korrespondent die Essener „Nationalzeitung" zu dem vorgeschlagenen Luftpakt.

Wichtige Neuerungen in der britischen Luftflotte

Erstmalig werden schnelle Kampf-Eindecker gebaut

London, 19. Februar.

Ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der englischen Luftstreitkräfte ist Pressemeldungen zufolge noch vor Ablauf dieses Jahres zu erwarten.

Zum ersten Male seit dem Kriege wird jetzt der Bau von sehr schnellen Kampf-Eindeckern geplant, die eine Geschwindigkeit von 440 Stundenkilometern erreichen sollen, während bisher der Zweideckertyp die ausschlaggebende Rolle in der englischen Luftflotte spielte.

In englischen Fachkreisen vertritt man immer mehr die Ansicht, daß im nächsten Kriege nicht mehr die für den Nahkampf am besten geeigneten Zweidecker, sondern vielmehr die schnellen Bombenflugzeuge und daneben die Jagd- und Verfolgungsflugzeuge den wichtigsten Platz einnehmen werden. Man glaubt, daß sich der Eindeckertyp besser zum Jagdflugzeug eignet als der Zweidecker, da mit ihm größere Geschwindigkeiten erzielt werden können und er außerdem den Vorteil der leichten Anbringung eines einziehbaren Fahrgestells besitzt.

Die Einführung von Eindeckern soll aber keineswegs eine Vernachlässigung der englischen Kampfzweidecker zur Folge haben, die infolge ihrer größeren Wendigkeit als am besten für den Luftkampf geeignet angesehen werden. Das englische Luftministerium wendet in letzter Zeit auch dem Typ der großen Militärflugboote mit großem Aktionsradius eine erhöhte Aufmerksamkeit zu. Daran hat auch die Katastrophe des „Short Singapoore"-Flugbootes bei Messina nichts geändert.

Die englische Firma Sauders-Roe hat soeben einen neuen Auftrag auf eine größere Anzahl von Militärflugbooten mit einer Reichweite von 1600 Kilometern erhalten. Die neuen Maschinen besitzen zwei luftgekühlte Bristol-Pegasus-Motoren und verfügen u. a. über drei Maschinengewehre. Die Besatzung beträgt 5 Mann.

Die englischen Truppen verlassen das Saargebiet

Saarbrücken, 19. Februar.

Heute mittag hat das erste englische Truppenkontingent das Saargebiet verlassen. Das in Neunkirchen, St. Wendel und Homburg stationierte Bataillon des Esser-Regiments wurde heute vormittag abtransportiert. Das Esserregiment hatte kurz vor seiner Abreise in Landweiler seine Jazzkapelle wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt, wobei ein Reinertrag von 860 Francs für das Winterhilfswerk erzielt werden konnte.

*

Der Saar-Dreierausschuß hielt am Dienstag vormittag in Neapel noch eine Sitzung ab, auf der der für den Völkerbundrat bestimmte Schlußbericht aufgesetzt wurde. Nach Regelung einiger Nebenfragen beendete der Ausschuß sodann seine Arbeiten.

Vom Tage

Die Arbeitslosigkeit ist eins der wichtigsten Probleme Polens. Entgegen dem bisherigen sozusagen offiziellen Optimismus des Regierungslagers sowie einiger Organisationen der Großindustrie, die behaupten, daß die wirtschaftliche Lage Polens sich im letzten Jahr gebessert habe, hat der Minister für Arbeit und öffentliche Fürsorge, Paciorkowski, selbst auf ein besorgniserregendes Anwachsen der Arbeitslosigkeit hinweisen müssen.

Seit einigen Monaten betont ein Teil der polnischen Presse die Notwendigkeit, etwas gegen die Arbeitslosigkeit zu unternehmen, die das soziale und wirtschaftliche Leben Polens zerstöre. Es wurde darauf hingewiesen, daß auf diesem Gebiet bis jetzt sehr wenig getan wurde, daß die Arbeitslosigkeit aber stündlich wachse. Die wichtigste Aufgabe der Gegenwart sei, den Erwerbslosen Arbeit zu verschaffen. Diese Ansicht vertritt auch Arbeitsminister Paciorkowski, im Gegensatz zu seinem Kollegen, dem Industrie- und Handelsminister Floyar-Rajchman.

Wenn wir wissen, daß wir über eine halbe Million amtlich registrierter Arbeitsloser haben und bedenken, daß wöchentlich 20 000 weitere Arbeitslose hinzukommen, so werden wir uns darüber klar werden müssen, daß die Arbeitslosigkeit heute die Lebensfrage für Millionen Bürger Polens ist. Man kann mit Recht behaupten, daß es heute in Polen mehr erwerbslose als beschäftigte Arbeiter gibt. Wenn in den letzten Dezembertagen die Zahl der in der Textil-, Berg- und Hüttenindustrie Beschäftigten 546 000 betrug, und die Zahl der amtlich gemeldeten Arbeitslosen mit 408 000 Personen beziffert wurde, im Januar die Arbeitslosenziffer aber um 93 000 gestiegen ist, so bedeutet das, daß die Zahl der beschäftigten Arbeiter um diese Ziffer geringer geworden ist. Die Zahl der in der Industrie und im Handel Beschäftigten beträgt demnach 453 000, zusammen mit den Saisonarbeitern 480 000, die der amtlich festgestellten Arbeitslosen aber über 504 000. Diese Ziffer gibt jedoch kein Gesamtbild der Arbeitslosigkeit. Es wurde ja noch nicht festgestellt, wieviel Erwerbslose der amtlichen Meldung nicht unterliegen, wieviel arbeitslose Kleinunternehmer es gibt, die durch die Wirtschaftskrise gezwungen wurden, ihre Verdienstmöglichkeit aufzugeben. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die Zahl dieser Arbeitslosen nicht geringer als die amtliche Arbeitslosenziffer schätzt.

Wie wenig die statistischen Ziffern der Arbeitslosenämter der Wahrheit entsprechen, beweist folgende Berechnung: Ende Oktober betrug die Zahl der Arbeitslosen nach den amtlichen statistischen Angaben 295 000, Ende Dezember aber schon 408 000, was einen Unterschied von 113 000 ergibt. Im Oktober wurde die Zahl der beschäftigten Arbeiter mit 727 000 beziffert, Ende Dezember jedoch nur noch mit 586 000. Nach diesen amtlichen Angaben wäre also die Zahl der beschäftigten Arbeiter in den beiden Monaten um 141 000 zurückgegangen. Somit hat sich der allgemeine Beschäftigungsstand um 141 000 Personen verringert, während sich die amtliche Arbeitslosenziffer nur um 113 000 Personen vergrößert hat. Wo sind die restlichen 27 000 Personen hingekommen, die ihre Arbeit verloren haben? Daraus ist ersichtlich, daß die Statistik der Arbeitslosigkeit irgendwo 25 v. H. der Erwerbslosen im Laufe von zwei Monaten verloren hat.

Im Winter des Jahres 1933 wurde gesagt, daß der Arbeitslosenfonds 200 000 Menschen Beschäftigung geben werde. Heute wird behauptet, daß von dieser Einrichtung 300 000 Personen Arbeit gegeben werden wird. Trotz dieser Versicherung hat die Arbeitslosigkeit im vergangenen Jahr weitere 100 000 Personen erfaßt. Es liegt im Interesse des ganzen Landes, daß der sich immer mehr ausbreitenden Arbeitslosigkeit ein Ziel gesetzt werde. Dies kann aber nicht durch öffentliche Arbeiten erreicht werden. Vor allen Dingen müssen Möglichkeiten für eine friedliche und produktive Arbeit geschaffen werden.

Tailor B. Kazimierski Piotrkowska 78
Tel. 128-34
Grosse Auswahl neuester ENGLISCHER STOFFE.

„LUNA"
Preise der Plätze herabgesetzt: ab Zl. 1.09.

Die letzten Tage!!!
Der ausgezeichnete Wiener Film
„Frasquita"

Robert Treut 50 Jahre

Heute begeht ein um das Lodzer Deutschtum verdienter Mann seinen 50. Geburtstag. Direktor Robert Treut, der sein Leben in den Dienst, das deutsche Volkstum zu stärken, gestellt hat, ist ein Jubilar, dem unsere herzlichsten Glückwünsche zugehen.

Geboren am 20. Februar 1885 in Büdingen in Oberhessen, besuchte er das Humanistische Gymnasium seiner Vaterstadt. Hieran schloß sich das Studium der Geschichte, der deutschen Sprache und der Kunstgeschichte in Berlin, Freiburg und Marburg. Gerade an seinem 25. Geburtstage, am 20. Februar 1910, bestand er seine Staatsexamina. Lehrtätigkeit am Frankfurter Goethe-Gymnasium, dann in Berlin, leitete über zu einer Tätigkeit, die ihn schnell zu einem Vorkämpfer deutschen Volkstums machte. Im Winter 1915 wurde Robert Treut zur Gründung und Leitung eines Lodzer deutschen Mädchenlyzeums berufen. Er baute dies Haus bald zu einer deutschen Musterschule aus und gab damit der Erziehung unseres deutschen Nachwuchses viele Anregungen. Darüber hinaus aber war er ein Vorkämpfer für den kulturellen Zusammenschluß der deutschen Bevölkerung im Lodzer Industriebezirk. Im Frühjahr 1919 erhielt er die Ausweisung durch die polnische Regierung.

Im Juli 1919 erhielt er eine Berufung nach Bromberg, wo er den Deutschen Schulverein in Pollen gründete und seine Kraft dem deutschen Sprach- und Kulturleben widmete. Ein einheitliches deutsches Schulprogramm im Rahmen der Schulverwaltung war seine Forderung, die trotz der Minderheitenschutzbestimmungen vom polnischen Staate mit einem Haftbefehl beantwortet wurde.

Wieder nach Deutschland zurückgekehrt, kämpfte Robert Treut in den Reihen des Vereins für das Deutschtum im Ausland, in dessen Hauptleitung er tätig war. Er begründete das Hilfswerk für die deutsche Jugend in den fremden Staaten Europas, und er rief durch die Gründung von Schulgruppen auf den reichsdeutschen Lehranstalten eine deutsche Jugendbewegung für die Pflege des Deutschtums im Ausland ins Leben.

Aber noch auf eine andere gewaltige Arbeitsleistung kann Robert Treut mit Stolz zurückblicken, die auch bereits heute Früchte trägt. Nach seinen ungeheuren Erfolgen als Gründer der Schulgruppen des VDA in Deutschland wurde Treut Ende 1923 vom VDA und den deutschen Minderheiten in Europa zum ersten Male in die Vereinigten Staaten geschickt, um das Deutschtum Amerikas für die deutsche Heimat und für den Lebenskampf der deutschen Volksgruppen in Europa zu interessieren.

Wir alle wissen nur zu gut, wie groß die Hetze der Entente zu Zeiten des Krieges gegen Deutschland gewesen ist und was für eine Lügenflut gerade Amerika, das sich maßgebend in die Weltpolitik eingeschaltet hatte, überflutet wurde. Hier Wandel zu schaffen, war nicht nur für das deutsche Volkstum, sondern für die deutsche Politik überhaupt von ungeheurer Bedeutung. Hier sprang Robert Treut als Kämpfer in die durch den Krieg breit gewordene Bresche. Viele Jahre zog er durch die Vereinigten Staaten, hielt in deutscher und englischer Sprache Vorträge und setzte sich mit seiner ganzen Persönlichkeit dafür ein, die Hetze der Entente zu widerlegen.

Von 1923 bis 1933, also zehn Jahre lang, hat Treut diese Aufklärungsarbeit mit Erfolg geleistet. Wenn die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten heute sich wieder erträglich gestalten, so ist das mit ein Verdienst Robert Treuts.

Vor zwei Jahren weilte Treut vorübergehend in Lodz, um sich die Stätte seines mehrjährigen Wirkens nach so langer Abwesenheit anzusehen. Er wird mit seinem Besuch zufrieden gewesen sein. Hat er doch gefunden, daß der Same, den er einst hat säen helfen, trotz ungünstigsten Bedingungen aufgegangen ist und Früchte trägt.

Wir wollen ihm heute für seine einstige emsige Arbeit unter uns danken und ihm wünschen, daß er seinem deutschen Volk noch recht lange erhalten bleiben möge.

Die schlesischen Regierungs-Parlamentarier gegen den schlesischen Sejmmarschall

Wie wir mitteilten, hat der Marschall des Schlesischen Sejms, Notar Wolny, eine Klage gegen den schlesischen Wojewoden angestrengt, weil Dr. Grazynski Ausführungen Wolnys im Wojewodschaftsparlament zum Anlaß genommen hat, ihm dieselbe Haltung vorzuwerfen, die das polnische Magnatentum zur Zeit der Zarin Katharina II. zum Unheil Polens eingenommen habe. Dieser Vorwurf wurde erhoben, weil Marschall Wolny in der Verteidigung der schlesischen Autonomie auf internationale Abmachungen hinwies. Sechsundzwanzig Senatoren und Abgeordnete des Warschauer und Schlesischen Sejms, die der schlesischen „Sanacja" angehören, haben jetzt eine Resolution angenommen, die feststellt, daß die Autonomie der Wojewodschaft Schlesien durch keine internationalen Faktoren garantiert sei und daß die Berufung des Marschalls Wolny auf solche Faktoren mit der nationalen Würde nicht vereinbar sei. Die Vorwürfe des Wojewoden gegen den Sejmmarschall seien vollkommen zu Recht erhoben. Die schlesischen Sanacjaabgeordneten solidarisierten sich mit diesem Vorwurf und erklärten sich bereit, auf ihre parlamentarische Immunität zu verzichten, falls Marschall Wolny auch sie zur gerichtlichen Verantwortung ziehen würde.

Polnische Beschwerde bei Calonder

Eine Abordnung der Schlesischen Landwirtschaftskammer ist vom Präsidenten der Gemischten Kommission in Oberschlesien, Calonder, empfangen worden. Die Abordnung vertrat den Standpunkt, daß durch die deutsche Devisengesetzgebung die Genfer Konvention verletzt worden sei. Dem Präsidenten der Gemischten Kommission wurde von der Abordnung Material unterbreitet.

Schwere innerpolitische Auseinandersetzungen in Belgien

Knappes Vertrauensvotum für das Kabinett. — Generalstreik angedroht

Brüssel, 19. Februar.

Die Kammer hat am Dienstagabend nach stürmisch verlaufener Debatte, in der die Sozialisten die Regierung wegen des Verbotes der am 24. Februar geplanten sozialistischen Straßenkundgebungen interpellierten, mit einer Mehrheit von 89 gegen 73 Stimmen der Regierung Theunis erneut das Vertrauen ausgesprochen.

Die Hauptreden hielten der Führer der Sozialisten Vandervelde, der die Interpellation begründete und von der Kammer die Aufhebung des Verbotes der Regierung verlangte, und der Ministerpräsident Theunis, der sich scharf gegen die Versuche der Sozialisten wandte, die Straße gegen die Regierung zu mobilisieren.

Im Verlaufe der beiden Reden kam es wiederholt zu heftigen Zwischenfällen zwischen der Mehrheit und der sozialistischen Opposition. Einen Augenblick schien es, als ob es zu Tätlichkeiten zwischen dem Justizminister Bovesse und den Sozialisten kommen sollte. Der Tumult war zeitweise so stark, daß der Präsident der Kammer ohnmächtig dem Orkan, der im Sitzungssaal tobte, zusehen mußte.

In der Nähe des Parlaments waren umfangreiche polizeiliche Sicherheits- und Absperrungsmaßnahmen getroffen worden. Zahlreiche bewaffnete Polizisten patrouillierten den ganzen Nachmittag bis zum Abend in den umliegenden Straßen.

*

Die innerpolitische Lage in Belgien wird im Zusammenhang mit den sozialistischen Absichten — am 24. d. M. sollten 200 000 Sozialisten in Brüssel demonstrieren — als ernst bezeichnet. Vandervelde erklärte auf einer sozialistischen Versammlung in der Provinz, sie würden die Aufrechterhaltung des Verbots mit der Ausrufung des Generalstreiks beantworten. In Verbindung damit wird auf die Spannung in den Grubenbezirken hingewiesen.

Nachdem die Kammer die Stellungnahme der Regierung gebilligt hat, planen die Sozialisten die Einberufung des Parteikongresses nach Brüssel, um darüber Beschluß zu fassen, welche Haltung die Partei der Regierung gegenüber einzunehmen hat. Falls der Generalstreik ausgerufen wird, ist mit dem Rücktritt des Kabinetts Theunis zu rechnen, was die Lage außerordentlich komplizieren würde.

Blutige Straßenkämpfe zwischen Polizei und Kommunisten in Tunis

Europäische Kommunisten als Unruhestifter in Afrika

Tunis, 19. Februar.

In Sidi bel Abbes, südlich von Oran, kam es zu blutigen Straßenkämpfen, als europäische Kommunisten zusammen mit Eingeborenen eine öffentliche Kundgebung veranstalteten, um gegen die angeblich zu geringe Arbeitslosenunterstützung Protest zu erheben.

Als die Teilnehmer an der Kundgebung mit roten Fahnen und in geschlossenem Zuge durch die Straßen der Stadt marschierten, und Flugblätter verteilten, wollte die Polizei eingreifen, sah sich aber der großen Uebermacht nicht gewachsen. Es kam zu einem Straßenkampf, in dessen Verlauf 9 Polizeibeamte zum Teil schwer verletzt wurden. Man sah sich schließlich gezwungen, die in Sidi bel Abbes in Garnison liegenden Fremdenlegionäre aufzubieten, um die Ruhe wieder herzustellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

*

Aus Rotterdam wird gemeldet: In der vergangenen Nacht wurde auf das Gebäude einer Wohltätigkeitsvereinigung, das in der Straße am Achterkloster gelegen ist, ein Bombenanschlag verübt, der glücklicherweise keine ernsten Folgen hatte, da die Bombe sehr primitiv konstruiert war und deshalb nur zum Teil explodierte. Im Zusammenhang mit dem Anschlag hat die Polizei vier berüchtigte Kommunisten in Haft genommen.

Die Bombe war unter einem Kellerfenster des Bürogebäudes der Wohltätigkeitsvereinigung angebracht worden. Mehrere Fensterscheiben gingen in Trümmer; der Sachschaden ist unbedeutend. Die verhafteten vier Kommunisten hatten sich am Abend vorher auf verdächtige Weise in der Nähe des Tatortes zu schaffen gemacht. Wahrscheinlich hat man es mit einem kommunistischen Racheakt zu tun.

Dr. Göbbels über die Aufgaben der Presse im Dritten Reich

Auslese des Nachwuchses durch die Reichspresseschule

Berlin, 19. Februar.

Reichsminister Dr. Göbbels empfing heute in seinem Ministerium den ersten Lehrgang der Reichspresseschule, in der die jungen Schriftleiter nach ihrer Ausbildung einer abschließenden menschlichen und sachlichen Generalprobe unterzogen werden. Die Schule untersteht dem Reichsverband der deutschen Presse und dient der Förderung und Auslese des Schriftleiternachwuchses.

Der Minister erinnerte eingangs an die grundlegenden Aenderungen, die der nationalsozialistische Staat im Pressewesen vorgenommen hat und durch die dem Begriff Journalismus der unangenehme Beigeschmack genommen sei, der ihm in den Zeiten vor der Machtübernahme angehaftet habe. Heute sei die Presse sozusagen zu einem öffentlichen Beruf gestempelt. Der Minister gab dann den angehenden Journalisten den Rat, sich immer vor Augen zu halten, daß sie nicht für sich, sondern für die Oeffentlichkeit wirken. Nicht selten vergesse der Schriftleiter, der mit einer gewisser Routine schon jahrelang in seinem Beruf steht, dieses Gefühl der Publizität, und das bringe die Gefahr mit sich, daß er auch nicht mehr verstanden werde. Deshalb gelte es, die Verbindung zum Volk zu behalten und sich nicht allzu sehr in intellektuelle Zirkel abzukapseln. Ueberall gebe es solche Menschen, die das Volk nicht kennen und die deshalb auch das Volk nicht kenne. Das sei besonders in den Jahren vor der Machtergreifung in der Presse so gewesen, und man könne sich deshalb nicht wundern, daß ein Teil des Leserpublikums dadurch auch seinerseits das Vertrauen zur Presse, wenigstens zu dieser Art Presse, verloren habe.

Die Verbindung zum Volk, so rief der Minister den jungen Journalisten zu, kann man nur suchen und finden durch unsere Bewegung, die heute der Treuhänder und Dolmetsch des Volkswillens ist.

Ich kann deshalb nur wünschen, daß Sie zu dieser Bewegung ein sehr tapferes und ein sehr persönliches Verhältnis bekommen. Wir vertrauen auf die junge Generation. Ich möchte Sie deshalb bitten, in den kämpferischen und künstlerischen Journalisten des Nationalsozialismus ihre Vorbilder zu sehen. Wenn diese Männer auch manchmal nicht die technische Routine besitzen — sie sind den anderen überlegen in der Leidenschaftlichkeit, mit der sie ihrem Beruf dienen. Die Ausbildung zu routinierten Journalisten ist nicht die Hauptsache. Dieses liegt im Herzen, im Gefühl, in einem gesunden Instinkt, der sich niemals vom Denken des Volkes trennt, sondern immer mit ihm in Uebereinstimmung bleibt. Dann, so schloß der Minister seine Ansprache, werden Sie wirkliche Journalisten des Dritten Reiches sein und als solche einem großen Volk und einem großen Staat dienen können.

Vorbereitungen für die Dresdner Chopin-Feiern

PAT. **Leipzig, 19. Februar.**

Die Vorbereitungen für die Chopin-Feiern in Dresden werden in großzügiger Weise durchgeführt. Der Hauptbahnhof und das Hotel Bellevue, in dem die polnischen Gäste wohnen werden, sowie das Rathaus sollen mit den polnischen Hoheitszeichen sowie mit den Warschauer und Krakauer Stadtfarben geschmückt werden.

In der Presse erscheinen ausführliche Hinweise auf das Programm der Festlichkeiten. Der Gegenbesuch des Warschauer Stadtpräsidenten und der Krakauer Abordnung wird in der sächsischen Hauptstadt als weitere Etappe beim Ausbau der polnisch-deutschen Beziehungen gewertet.

Der Vortrag von Kaden-Bandrowski erfährt in sämtlichen Blättern eine ausführliche Würdigung, wobei die „Neue Leipziger Zeitung" darauf hinweist, daß, wenn der Pakt beiden Seiten Vorteile bringen solle, das Kennenlernen der Lebensformen des Vertragspartners unerläßlich sei.

Am Donnerstag findet eine Vollsitzung des Sejms statt.

PAT Die polnische Arbeitslosenziffer beträgt nach amtlichen Angaben per 16. Februar 515 341 Personen. Die Zunahme gegenüber der Vorwoche beläuft sich auf 5880.

Die Grippeepidemie in französischen Garnisonen hat weitere 5 Todesopfer gefordert.

GRAND-KINO

Beginn um 4 Uhr nachm.

Heute und die folgenden Tage!

Das gewaltigste Kunstwerk der Wiener Produktion 1935

„BALL IM SAVOY"

In den Hauptrollen: Der modernste Star der Wiener Bühnen Gitta Alpar, der Liebling Wiens Hans Jaray. Musik: Paul Abraham. — Beiprogramm: Der Aufenthalt des preußischen Ministerpräsidenten Göring in Polen und die Jagd des Staatspräsidenten im Bialowiezer Urwald. — Passepartouts und Vergünstigungskarten ungültig.

Die Rache Habsburgs an Andreas Hofer

Am 20. Februar jährt sich der Tag der Erschießung Andreas Hofers zum 125. Male. Wir haben alle Ursache, dieses Märtyrers für deutsches Volkstum zu gedenken, denn er ist nicht nur ein heldenhafter Kämpfer für die Deutschheit des „Herzstücks des Reichs" gewesen, wie sich Tirol schon im Mittelalter nannte, er ist auch der Typus des aufrechten deutschen Bauern gewesen und durch seinen Märtyrertod in Walhall eingegangen. Die Geschichtsschreibung des „Erzhauses" Oesterreich hat uns hundert Jahre hindurch glauben machen wollen, Andreas Hofer sei in Mantua mit den Worten „Es leb mein guter Kaiser Franz" unter den Kugeln französischer Soldaten zusammengebrochen. Dem ist nicht so, denn Hofer hatte mit dem „guten" Kaiser Franz innerlich schon längst abgerechnet, der alles andere nur nicht gut, sondern ein feiger, mucherischer und tyrannischer Mensch gewesen ist. Andreas Hofer und mit ihm ganz Tirol haben sich vom Hause Habsburg verraten und verkauft gefühlt, und das mit vollem Recht, denn die Politik Wiens war ein erbärmliches, ehrloses Feilschen ohne geringstes Verständnis für die heroischen Leistungen der Tiroler, die man wohl zum Volksaufstand veranlaßt hatte, sie aber als „Rebellen" sofort fallen ließ, als sie Wien politisch nicht mehr in den Kram paßten.

Es ist nicht unwichtig zu wissen, daß von allen gekrönten Häuptern Deutschlands eigentlich nur die Königin Luise die allgemeine deutsche Bedeutung des Sandwirts von Passeyer erkannt und ausgesprochen hatte. Sie schrieb in einem Brief an Frau von Berg: „Auf den Bergen ist die Freiheit!" Klingt diese Stelle, die ich jetzt erst verstehe, nicht wie eine Prophezeiung, wenn wir auf das Hochgebirge blicken, das sich auf den Ruf seines Hofer erhoben hat? Welch ein Mann, dieser Andreas Hofer! Ein Bauer wird ein Feldherr, und was für einer! Seine Waffe — Gebet; sein Bundesgenosse — Gott! Er kämpft mit gefalteten Händen, kämpft mit gebeugten Knien und schlägt wie mit dem Flammenschwerte des Cherubs! Und dieses treue Gebirgsvolk, das meine Seele schon aus Pestalozzi angeheimelt hat. Ein Kind an Gemüt, kämpft es wie Titanen mit Felsstücken, die es von seinen Bergen niederrollt."

Kaiser Franz, der zu jener Zeit, als Hofer verraten und gefangen wurde, mit Napoleon wegen der Heirat seiner Tochter Maria Luise verhandelte, hat wohl dem Staatskanzler Metternich Weisung gegeben, zu Hofers Befreiung „alle tunliche Verwendung eintreten zu lassen", aber bis der österreichische Botschafter Schwarzenberg seinerseits von Metternich Befehl erhielt, etwas zu unternehmen, war Hofer schon standrechtlich erschossen worden. In dem soeben in der Mar. Vereinsbuchhandlung, Innsbruck, erschienenen Werk „Das Leben Andreas Hofers" von Karl Paulin werden die letzten Stunden Hofers genau geschildert. Das letzte Kapitel dieses Buches ist mit den Schlußzeilen des Gedichtes „Hofers Schatten" von Alois Weißenbach überschrieben, die lauten:

„Nichts als das eine hab' ich noch zu fordern,
Franz! ein Schaufel Erde von Tirol!"

Das Gedicht wurde am 31. Mai 1816 veröffentlicht, also zu einer Zeit, da Franz I. schon seit Jahr und Tag wieder Herr von Tirol und der Lombardei war, es also leicht gewesen wäre, die Gebeine des heldischen Kämpfers vom Berg Isel und des seelischen Siegers von Mantua in Tiroler Erde zu betten. Von allen Seiten kamen die Bitten, die Tiroler Landstände sprachen den Wunsch des ganzen Landes wiederholt aus, Hofer ein Ehrengrab in Tirol zu geben — in Wien hatte man für derlei Wünsche nur ein hämisches Lächeln. Habsburg tat nichts!

In der Nacht vom 9. auf den 10. Januar 1823 entschlossen sich einige Kaiserjägeroffiziere, die sich auf dem Durchmarsch nach der Heimat in Mantua aufhielten, die Gebeine des Freiheitskämpfers zu exumieren und mitzunehmen. Es waren Leutnant Georg Hauger, Oberleutnant Josef Schön und die Hauptleute Eduard Freiherr von Sternbach, Johann von Rumpelmayer und Alexander Chevalier de Rocquewille. Gegen ½10 Uhr nachts begehrten die Herren Einlaß in die Wohnung des Pfarrers Anton Bianchi, in dessen Garten Hofer begraben lag, und fanden ihn bereit, die Exhumierung zu gestatten. Der Knecht, der seinerzeit Hofers Leichnam beerdigt hatte, war noch im Pfarrhaus, und unter Fackelbeleuchtung machten sich die Offiziere an die Hebung der Ueberreste Andreas Hofers. Um halb zwei Uhr morgens war das Werk geschehen, die Gebeine in einem Sack verwahrt, der in einen Rüstkasten des um sechs Uhr abmarschierenden Bataillons verstaut wurde. In Trient fügte Oberarzt Murko das Gerippe mit Draht zusammen. Der Tatbestand wurde dienstlich dem Regiment gemeldet, das die Meldung über den Hofkriegsrat an Kaiser Franz weitergab, ebenso die Bitte des Barons Sternbach, auf seinem Gut bei Sterzing den Gebeinen eine würdige Ruhestätte geben zu dürfen. Franz I. berief sofort den Hofkriegsrat ein und ließ dort ein Donnerwetter gegen die „Sandwirtsgräber" los. Die Hauptleute wurden zu dreimonatlichem, der Oberleutnant zu einer zwei-, der Leutnant zu einer einmonatlichen Profosenarreststrafe verurteilt. Die Strafe wurde später erlassen und in einen Verweis umgewandelt, doch erhielten alle die „Sandwirtsgräber" sehr bald den Abschied. Der „gute" Kaiser Franz konnte Männer, die einen Hofer ehrten, nicht brauchen.



Andreas Hofer

Mit den Gebeinen des „Edlen von Hofer" verfuhr Habsburg auch nicht viel besser. Es sollte zwar für ihre Bestattung „auf anständige Art" gesorgt werden, doch was das Land erwartete, nämlich, daß dem toten Helden ein würdiger Empfang bereitet würde, unterblieb völlig. Im nächtlichen Dunkel wurde der Sarg, unter Stroh auf einem Leiterwagen versteckt und von einem Amtsdiener begleitet, nach Innsbruck gekarrt, und in der Zelle 14 des Servitenklosters eingelagert.

Diese Art der Heldenehrung war dem Landesgouverneur von Tirol, einem Grafen Chotek, seinem Namen nach ein Tscheche, anscheinend doch etwas zu wenig feierlich, und da sich die Ueberführung herumgesprochen hatte, gestattete er die feierliche Beisetzung in der Hofkirche, zu der aber Frau und Kinder Hofers nicht gerufen wurden und an der das Militär nur „ohne Armatur" — also außerdienstlich — teilnehmen durfte. Erst elf Jahre später konnte dem Helden ein Standbild gesetzt werden.

So dankte Habsburg dem Helden von Tirol — aber der Dank des Hauses Habsburg ist ja sprichwörtlich. Auch daran soll das deutsche Volk am 20. Februar 1935 denken!

F. H. Reimesch.

*

Die österreichischen Landesfeierlichkeiten anläßlich der Wiederkehr des Todestages Andreas Hofers nahmen am Dienstag in Innsbruck ihren Anfang. Nachmittag traf der Sarg mit den Gebeinen des Tiroler Freiheitskämpfers und Kaiserjägeroffiziers Georg Hauger ein. Hauger, geboren in Freiburg i. Br., hatte seinerzeit die Gebeine Andreas Hofers in Mantua ausgegraben und nach Innsbruck gebracht. Nach seinem Tode war er in Wien beerdigt worden. Nun wurden seine Gebeine dort exhumiert und nach Innsbruck gebracht, wo sie am Mittwoch in der Hofkirche an der Seite der Gebeine Andreas Hofers feierlich beigesetzt werden.

Rette Dein Haar mit Trilysin TONIKUM DLA WŁOSÓW
Die Schuppen verschwinden
Der Haarausfall hört auf
Die Haare wachsen wieder

Bau eines faschistischen Parteihauses in Rom

Rom, 19. Februar.

Die für die Errichtung des als Monumentalbau gedachten Sitzes der Faschistischen Partei notwendigen Abbrucharbeiten sind am Dienstag vormittag von Mussolini persönlich eingeleitet worden. Das faschistische Parteihaus, das an der großen von Mussolini errichteten Verkehrsstraße Via del Impero erstehen soll und den Namen Palazzo del Littoria tragen wird, ist von so großem Umfang, daß eine ganze Anzahl Häuserblocks und die dazwischenliegenden Straßen und Gassen weichen müssen.

Die Einweihung des Neubaues ist von Mussolini für den 23. März 1939, den Tag des 20jährigen Bestehens des Faschismus, heute vor der versammelten Arbeiterschaft angesagt worden.

Millionen-Steuerhinterzieher Mellon

Pittsburg, 19. Februar.

Das gegen den früheren Sekretär des Schatzamtes und Botschafter in London Andrew Mellon unter der Anschuldigung der Steuerhinterziehung eingeleitete Verfahren wurde am Montag begonnen. Die Regierungsanwälte vertreten den Standpunkt, daß Mellon noch mehr als 3 Millionen Dollar an Steuern schuldig ist. Der Rechtsanwalt Mellons bezeichnete ihn als einen gutherzigen Menschenfreund, der aus politischen Gründen verfolgt werde.

Sven Hedin entdeckt Neuland

Schanghai, 19. Februar.

Drei Tage vor seinem 70. Geburtstag ist der schwedische Forscher Sven Hedin von seiner gefahrenreichen Forschungsreise durch Chinesisch-Turkestan nach Nanking zurückgekehrt, um der chinesischen Regierung über seine Erfahrungen Bericht zu erstatten. Der Forscher sagte, daß er auf dieser Reise, die am Gelben See begann und nach Westen durch Chinesisch-Turkestan führte, riesige Gebiete entdeckt habe, von deren Existenz niemand eine Ahnung gehabt hätte. Als erstes praktisches Ergebnis seiner Expedition hat Sven Hedin der chinesischen Regierung vorgeschlagen, eine moderne Autostraße durch Turkestan anzulegen, für deren Bau er bereits genaue Pläne aufgestellt hat. Diese Straße soll die jetzt bestehende Jahrhundertealte Kamel-Karawanenstraße ersetzen.

Banditen überfallen westkoreanische Stadt
Ueber 100 Tote und Verletzte

Soul, 19. Februar.

Nach einer amtlichen Mitteilung drangen über 200 Banditen an der Westküste von Korea in die Stadt Tausen ein, entwaffneten die dort sehr schwache Polizei und richteten ein furchtbares Blutbad an. Zahlreiche Koreaner und Japaner wurden getötet. Die Banditen plünderten Geschäfte, Schulen und Krankenhäuser und zündeten die Stadt an. Auf Veranlassung der japanischen Behörden sind Truppen eingesetzt worden, die die chinesischen Banditen aus Tausen vertreiben sollen. Nach den bisherigen Mitteilungen erreicht die Zahl der Toten und Verwundeten in Tausen über 100.

Sechs Menschen verbrannt

In Beni-Saleh (Oberägypten) ist durch eine umgestürzte Petroleumlampe ein mächtiges Feuer entstanden, das in den leicht gebauten, aus Schilfrohr und Nilschlamm errichteten Hütten reiche Nahrung fand und so schnell um sich griff, daß 6 Personen ums Leben kamen. Weiter fielen große Mengen von Vieh und Geflügel dem Feuer zum Opfer.

Durch Hunde vom Bergtod gerettet

An der italienisch-österreichischen Grenze der Reschen Scheideck wurden zwei italienische Grenzwächter vermißt. Ein Schneesturm hatte ihre Spuren verwischt. Eine Rettungskolonne setzte mehrere Polizeihunde an, denen es auch trotz stockfinsterer Nacht und Schneegestöbers gelang, die beiden Grenzwächter halberfroren in einer Hütte zu finden, in der sie Zuflucht gesucht hatten. Ohne die Hilfe der Hunde wäre eine Rettung nicht möglich gewesen. Die beiden Vermißten wären der Kälte erlegen.

8 Tote und 6 Schwerverletzte bei Bauernrevolte

Belgrad, 19. Februar.

Im Dorf Sebinje (Kroatien) kam es am Dienstag vermutlich im Zusammenhang mit der Wahlagitation zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmerie, der 8 Tote und Schwerverletzte forderte.

Nach der amtlichen Darstellung waren vor zwei Tagen in diesem Dorf drei Bauern wegen politischer Ausschreitungen verhaftet worden. Eine Gruppe von Bauern war darauf vor die Gendarmeriestation gezogen und hatte die Freilassung der Verhafteten verlangt. Die Gendarmerie verhaftete darauf den Wortführer dieser Gruppe gleichfalls. Am Dienstag rotteten sich nun die Bauern aus Sebinje und einem Nachbardorf unter der Führung ihres Pfarrers erneut zusammen. Der Pfarrer, ein katholischer Geistlicher, soll wegen seiner politischen Einstellung schon früher mit den Behörden in Streit geraten sein und auch einige Male im Gefängnis gesessen haben. Als die Bauern die Freilassung der Gefangenen forderten, verlangte ein Gendarmerieoffizier, der sich mit einer Patrouille vor die Menge stellte, daß diese auseinandergehe. Die Bauern leisteten der Aufforderung aber keine Folge.

Ein Bauern ging mit einem Stock in der einen und einem Revolver in der anderen Hand auf den Offizier zu und bedrohte ihn. Die Patrouille schoß darauf den Mann nieder. Als nun aus der Menge mehrere Revolverschüsse auf die Beamten abgegeben wurden, durch die zwei Gendarme verletzt wurden, erwiderte die Patrouille das Feuer. 7 Personen blieben auf der Stelle tot liegen, 6 wurden schwer verletzt. Die Zahl der leichter Verletzten ist nicht bekannt.

Im Dorf herrscht wieder Ruhe. Eine Gerichtskommission aus Belgrad ist nach Sebinje abgereist, um eine Untersuchung einzuleiten.

Rettung verschollener russischer Flieger nach 17tägiger Irrwanderung

Archangelsk, 19. Februar.

Dienstag früh erhielt der Leiter der Kommission für die Rettung des seit dem 1. Februar verschollenen Flugzeugs unter der Führung Golubjews von der Bahnstation Idschima (40 Klm. von Archangelsk) einen Funkspruch folgenden Inhalts: „Ich, Golubjew, und zwei meiner Begleiter sind bereits 17 Tage unterwegs. Wir sind am Verhungern. Im Sumpf mußten wir notlanden und ließen das Flugzeug mit einem meiner Begleiter als Wache zurück. Meine beiden Begleiter und ich haben nur von Unrat gelebt und sind schwer krank. Ob der beim Flugzeug Zurückgebliebene noch lebt, ist ungewiß. Erst heute hat uns ein Fischer bemerkt, der uns mit einem Gespann nach dem Dorf Idschima gebracht hat. Wir bitten um die Entsendung zweier Flugzeuge mit Arzt und Lebensmitteln."

Bereits eine Stunde nach dem Eintreffen dieses Telegramms starteten zwei Flugzeuge, um den Fliegern Hilfe zu bringen. Golubjew ist einer de besten Flieger der Sowjetunion und hat seinerzeit Flüge in die Arktis unternommen.

Golubjew ist bald darauf von den beiden Flugzeugen zusammen mit dem Bordmechaniker und dem Passagier seines verunglückten Flugzeuges nach Archangelsk gebracht worden.

Auch der Fluggast aufgefunden

Moskau, 19. Februar.

Im Laufe des Dienstagnachmittags gelang es einem Flugzeug, den zweiten Fluggast des Flugzeuges Golubjews Guznezow zu entdecken, der das notgelandete Flugzeug bewachte. Ihm wurden mittels Fallschirms warme Kleider, Lebensmittel und Skier heruntergeworfen. Infolge des ungeeigneten Geländes konnte jedoch keine Landung ausgeführt werden.

Im Laufe des Mittwochs startet aus Archangelsk ein Flugzeug, um Guznezow nach Archangelsk zu bringen.

*

Die Flieger Codos und Rossi, die ihren Südamerika-Flug unterbrechen und nach den Kap Verdischen Inseln zurückkehren mußten, haben beim französischen Luftfahrtminister um Entsendung von Mechanikern gebeten.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 20. Februar 1935.

Die Freiheit ist die ewige Jugend der Nationen.
Manuel Foy.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1482 † Der italienische Bildhauer Lucca della Robbia in Florenz (* 1399).
1790 † Kaiser Joseph II. in Wien (* 1741).
1810 Die Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer und Peter Mayr standrechtlich erschossen (beide * 1767).
1920 † Der Polarforscher Robert Peary in Washington (* 1856).

Sonnenaufgang 6 Uhr 50 Min. Untergang 17 Uhr 3 Min.
Monduntergang 7 Uhr 4 Min. Aufgang 19 Uhr 36 Min.

An die deutschen Väter und Mütter

Der Kampf Adolf Hitlers um die Erneuerung des deutschen Volkes und der Sieg der nationalsozialistischen Revolution haben auch bei uns Tausende von Volksgenossen, die bisher lau und uninteressiert an unserem völkischen Leben und an dem Schicksal unserer deutschen Brüder und Schwestern waren, aus ihrem Schlaf aufgerüttelt. Ueberall, wo Deutsche wohnen, hat ihr Nationalbewußtsein durch die Mission des Nationalsozialismus eine wunderbare Stärkung erfahren.

Ihr lieben Eltern, die ihr schon jahrelang an der deutschen Erziehung eurer Kinder arbeitet und ihnen das kostbarste Gut, die Muttersprache, erhaltet, auch ihr müßt noch mehr und noch eifriger den Samen des Deutschtums in den Herzen eurer Kinder pflegen, so daß aus den schwachen, in den polnischen Schulen ihres deutschen Volkstums unbewußten Pflänzchen starke deutsche Eichen werden, die grünen und blühen und nicht welk und fahl werden.

Laßt nicht nach in eurer Arbeit in der Unterweisung eurer Kinder im deutschen Lesen und Schreiben, im deutschen Lied, im Glauben eurer Väter! Seid gewiß: die Wertschätzung und Achtung des polnischen Volkes und seiner Führung erwirbt sich kein Deutscher durch Liebedienerei und Leisetreten. Ebenso wie im heutigen Deutschland nur der seines Polentums bewußte Pole geachtet und anerkannt wird, so achtet auch unser polnischer Mitbürger nur den Deutschen, der offen und ehrlich für sein deutsches Volkstum eintritt.

Aber nicht auf das Lippenbekenntnis kommt es allein und hauptsächlich an, sondern auf die Arbeit. Der ist bei uns der wertvollste und beste Volksgenosse, der durch seine Arbeit dazu beiträgt, daß das Deutschtum in seiner Familie, bei seinen Kindern, in seinem Hause, in seiner Nachbarschaft, in seiner Stadt, seinem Dorf und damit seiner ganzen Heimat erhalten bleibt, der sich verantwortlich dafür fühlt, daß auch nicht ein einziges Stück dieses Deutschtums, weder kultureller noch wirtschaftlicher noch sozialer Art, verloren geht.

Die erste und heiligste Pflicht eines jeden deutschen Vaters, einer jeden deutschen Mutter aber ist, dafür zu sorgen, daß in ihren Kindern, gerade wenn sie polnische Schulen besuchen müssen, das deutsche Herz, die deutsche Sprache, die deutsche Art und Sitte fortleben.

p. **Tagung der Leiter der Finanzämter.** Freitag findet im Lokal der Lodzer Finanzkammer eine Jahrestagung der Leiter der Finanzämter der Lodzer Wojewodschaft statt, an der auch ein Vertreter des Finanzministeriums teilnehmen wird. Es wird über die Einrichtung der Arbeit in den Finanzämtern beraten und die Wirtschaftslage besprochen werden.

Alexander Remus †

Uns wird geschrieben:

Am Montag verstarb plötzlich an den Folgen einer Herzgrippe Herr Alexander Remus im Alter von 58 Jahren. Der Verstorbene war in hiesigen Kaufmannskreisen eine allgemein bekannte und geschätzte Persönlichkeit, deren lautere Charaktereigenschaften und solide Geschäftsgrundsätze ihn zu einem Repräsentanten des ehrbaren Kaufmanns stempelten. Herr Alexander Remus war ein Kind unserer Stadt, hier genoß er seine Schulbildung im damaligen russischen Kronsgymnasium, hier betätigte er sich anfangs als kaufmännischer Angestellter, später als Filialleiter und ein Menschenalter hindurch als selbständiger Geschäftsmann, der ein eigenes technisches Büro trotz der Wirrnisse der schweren Zeiten mit Erfolg hochzubringen und bis zu seinem Tode zu leiten verstand. Ohne sich am öffentlichen Leben stark zu beteiligen, widmete er seine ganzen Kräfte seinem Beruf, seine ganze Liebe der Familie. Alle, die ihn kannten, werden ihm gewiß ein ehrendes Andenken bewahren.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Zunahme des Straßenbahnverkehrs und des Stromverbrauchs

× Zum ersten Mal seit einigen Jahren wird im Straßenbahnverkehr und im Verbrauch elektrischer Energie wieder eine Zunahme verzeichnet, die hier wie da recht erheblich ist.

Im Jahre 1929 betrug die Gesamtzahl der Fahrgäste der Straßenbahn 86 852 889. Sie verringerte sich dann von Jahr zu Jahr, um im Jahre 1933 auf 57 763 776 zurückzugehen; es war also ein Rückgang des Verkehrs um 33,5 Prozent zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr dahingegen beförderte die städtische Straßenbahn 60 Millionen 572 929 Fahrgäste, d. h. rund 3 Millionen oder über 5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Eine ähnliche Erscheinung ist beim Verbrauch elektrischen Stroms zu bemerken. Der stärkste Verbrauch elektrischer Energie wurde im Jahre 1931 notiert: er betrug 90 364 000 Kilowattstunden. Im Jahre 1932 wurden 87 935 000 Kilowattstunden Strom verbraucht. Da gegenwärtig für das vergangene Jahr erst die Verbrauchsziffern der ersten neun Monate vorliegen, kann lediglich ein Vergleich mit den ersten 9 Monaten des Jahres 1933 gezogen werden, und da stellt es sich heraus, daß auch der Verbrauch elektrischen Stromes im vergangenen Jahr sehr erheblich gestiegen ist. Während in den ersten neun Monaten des Jahres 1933 insgesamt 61 714 000 Kilowattstunden verbraucht wurden, bezifferte sich der Stromverbrauch in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres auf 70 Millionen 545 000 Kilowattstunden. Und zwar wurden konsumiert: für Kraftmaschinen 56 534 000 Kilowattstunden (1933: 48 022 000) und für Beleuchtungszwecke 14 011 000 Kilowattstunden (1933: 13 692 000).

Abschluß eines Lohnabkommens in der mittleren Trikotindustrie

a. Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Besprechung zwischen Vertretern der mittleren Trikotindustrie und den Arbeitervertretern in Angelegenheit des Abschlusses des Lohnabkommens für die Sommersaison statt. Bekanntlich ist es bereits in der vorigen Woche zum Abschluß eines provisorischen Abkommens für drei Wochen mit den Unternehmern der Großindustrie gekommen. Nach längeren Verhandlungen erklärten sich die Vertreter der mittleren Industrie mit dem Abschluß eines Lohnabkommens für die gegenwärtige Sommersaison auf den Grundlagen des Vertrages vom vorigen Jahr einverstanden. Angesichts dessen verlangten die Vertreter der Arbeiter die Einberufung einer neuen Konferenz mit den Vertretern der Großindustrie, um nun auch mit ihnen den endgültigen Vertrag abzuschließen, da die Großunternehmer die Unterzeichnung des Vertrages von dem vorherigen Zustandekommen eines solchen mit der mittleren und der Lohnindustrie abhängig gemacht haben. Ueberdies findet am 22. Februar im Arbeitsinspektorat eine Konferenz mit den Vertretern der nichtorganisierten Trikotindustrie statt. Im Trikotwirkerverband findet außerdem heute eine Versammlung der Arbeiter dieser Branche statt, in der die Lage in den Unternehmen besprochen werden soll.

Das sechste Symphoniekonzert

des Deutschen Schul- und Bildungsvereins ist als Beethovenfeier gedacht. Nicht etwa, weil ein Jubiläum vorliegt, sondern weil man die großen deutschen Meister zu jeder Zeit feiern sollte, auch ohne besonderen Anlaß, eben weil sie groß sind, weil man sich im Blick auf diese Gipfel aufrichten muß, einmal den tief in die Enge des Alltags und den Dunst der Mittelmäßigkeit hin abgeneigten Kopf aufrecken muß in das reinere Weiß jener für uns unerreichbaren Höhen. — Gewiß, die Mittelmäßigen werden achselzuckend diese Angelegenheit abtun, als etwas, das ihnen nicht entgegenkommt, aber alle, die noch einen Funken Sehnsucht nach höherem Leben in sich tragen, werden freudig das Land betreten, das ihnen ein von Gott Gesegneter eroberte. — Populär in dem hier üblichen Sinne kann man dieses Konzert nicht bezeichnen, wohl aber volkstümlich. Das ist warmpulsierendes deutsches Leben, das ist echte, unverbrämte deutsche Art, die Euch aus diesen Werken entgegenklingt, das seid Ihr Sehnsüchtigen selbst in einer höheren Lebensform. Und alle Motive, und alle musikalischen Gedanken sind Eure Leiden und Freuden, sind Euer Jauchzen, Eure Schmerzen in Liebe und Lust, in heldenmütigem Kampfe und Tod, die aus den Niederungen dieser Erde, in Tönen verklärt zu Eurem Schöpfer wandern.

Beethoven! ... Adolf Bautze.

Freitag Veit Stoß-Vortrag

im kleinen Saal des Lodzer Männergesangvereins.

Am Freitag abend spricht auf Bemühen des Deutschen Schul- und Bildungsvereins Pfarrer Dr. Hewer-Thorn im kl. Saal des Lodzer Männergesangvereins an Hand von Lichtbildern über Veit Stoß, sein Leben und sein Werk. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

× **Der Bericht über die Jahresversammlung des Trinitatis-Vereins,** der in unserer Montag-Ausgabe veröffentlicht wurde, ist, wie nachträglich bemerkt wurde, durch Herausfallen einer Zeile entstellt worden. Es muß in der mittleren Spalte in Zeile 14 ff. von unten richtig heißen: Passive Vorstände Oswald Kurt, Ludwig Kuk und (neugewählt) Eugen Richter. Beerdigungsvorstand: Robert Schwartz.

Witz vom Tage

Wunschtraum

Bisgurn ist stadtbekannt. Wegen ihrer bösen Zunge. An keinem läßt sie ein gutes Haar.

Gestern ging Bisgurn zum Fleischer: „Ich möchte gern zwei Zungen haben."

Der Fleischer nickte: „Das kann ich mir denken."

Donata verteidigt ihr Glück

ROMAN VON ANNY V. PANHUYS.

Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

[45

„Hättest nur dabei sein sollen, Detlef!" rief Donata. „Es war das Höchste und Größte, was ich bisher erlebt habe. Ich bin aber auch unsäglich stolz auf den Vater. Du mußt morgen zu uns kommen, ihm Glück wünschen. Und die Morgenblätter in Mainz und hier haben Besprechungen gebracht, daß man meinen könnte, ein neuer Beethoven wäre in Vater geboren worden. Er wird plötzlich und mit einem einzigen Male entschädigt für die Enttäuschungen seines ganzen Daseins. Er sitzt zu Hause und erzählt der Mutter lauter verdrehtes Zeug vor lauter Glück."

Er nickte.

„Ich werde morgen kommen; bestelle deinem Vater inzwischen, ich habe mich sehr gefreut."

Er blickte Donata nicht an; er fürchtete, sie könne dann erkennen — er redete mit falscher Zunge.

Sie plauderte weiter:

„Die kleinen talentlosen Schüler entläßt Vater jetzt und unterrichtet fortan nur talentierte, will sich lieber fast ganz seinen Kompositionen widmen. Sein Verleger hat jetzt sogar für alle früheren Arbeiten Interesse."

Detlef Westkamp begleitete Donata bis nach der Konstabler-Wache.

„Ich bin noch müde von gestern", lächelte Donata. „Ich habe Sekt trinken müssen und bin das doch nicht gewöhnt."

Ein schmaler Herr mit herben Zügen und hochgesattelter Nase ging vorüber, stutzte flüchtig und grüßte dann tief, sah Donata dabei groß und bewundernd an.

„Wer war der Herr?" fragte Detlef Westkamp.

Donata erklärte:

„Der Schwager von Professor von Eberbach, Prinz Volkbert von Weitz-Schlehen."

„Woher kennst du denn den?" kam die zweite Frage kurz und scharf.

Donata blickte befremdet.

„Das ist sehr einfach. Ich sagte dir doch eben, er ist der Schwager des Professors. Bei ihm, gelegentlich unseres Besuchs beim Professor, lernte ich ihn kennen — später, am Abend, saß er dann in unserer Loge, bis das Unglück mit seinem Schwager geschah."

„Soso — er saß mit dir in derselben Loge! Wohl neben dir?"

Sie bestätigte:

„Allerdings!"

Detlef Westkamp fühlte, daß sich die Krallen der Eifersucht um seinen Hals legten wie die eines Geiers. Er mußte sehr an sich halten, um nicht eine sehr bittere Bemerkung zu machen.

Er zwang sich zur Freundlichkeit, fragte:

„Soll ich dich nach Hause bringen? Oder fährst du mit der Elektrischen?"

Sie lachte:

„Nein! Heute spendiere ich mir 'ne Autotaxe — weißt doch, ich bin so schrecklich müde."

Er rief eine Taxe an, und als Donata eingestiegen war, sprang er nach.

„Ich bringe dich heim, Donata!"

Das Auto fuhr los, und drinnen in dem kleinen, engen Raum riß Detlef Westkamp das schlanke Mädchen an sich. Heiß strich sein Atem über ihr Gesicht hin bei der Frage:

„Hast du mich noch lieb, Donata?"

Sie blickten sich beim Schein der vorübergleitenden Straßenlaternen ins Gesicht; es war, als wollte jeder in den Augen des anderen etwas lesen. Donata lachte plötzlich frisch und klingend.

„Bist du wieder eifersüchtig, Detlef?" Sie strich über sein Gesicht. „Du dummer Bub, ich habe dich lieb und bleibe dir treu und werde deine Gärtnersfrau."

Er drückte ihre Hände und küßte die schmalen Finger. Einen nach dem anderen, wie heilige Reliquien.

„Vergib, Donata! Ich habe dich so lieb, daß ich mich wie ein Tölpel und Narr benehme." Er sagte zärtlich: „Ich will nun aussteigen, fahr' allein heim, mein Lieb! Du bist ja müde, und ich quäle dich nur. Auf Wiedersehen morgen!"

Er küßte sie noch einmal, und dann ließ er halten, stieg aus.

Zu Fuß ging er heim, und während es ihm noch immer im Ohr klang: „Ich habe dich lieb und bleibe dir treu und ich werde deine Gärtnersfrau!", erinnerte er sich gleichzeitig an den eleganten Prinzen, der Donata gegrüßt und sie dabei mit einem Blick angesehen — mit einem Blick, der ihm das Blut vom Herzen bis in die Schläfen hinaufgespült und seine Hände zu Fäusten zusammengepreßt hatte.

Donata, vergib!, dachte er; aber er war voll Unruhe. Wie hatte sich alles verändert in der kurzen Zeit, seit er Donata kennengelernt. Die Tochter eines schlichten Musiklehrers war sie damals; jetzt aber verfügte sie über eigenes Kapital, trug einen echten Pelz, trug Brillanten und Perlen und war die Tochter eines berühmt gewordenen Mannes.

Warum gibt das Schicksal dem einen Menschen alles und dem anderen nichts? Grollend warf er die Frage auf, und es ging ihm doch nicht schlecht. Er konnte sich satt essen und unter eigenem Dach schlafen. Wieviel Menschen gab es, die ihn beneideten; aber seine Angst, allmählich für Donata zu gering zu werden, trübte ihm den Blick.

Seine Mutter erwartete ihn zu Hause, und er breitete seine Gedanken vor ihr aus, wie er es öfter tat.

Sie seufzte:

„Bub, das ist wirklich ganz abscheulich, wie es in deinem Innern aussieht. Von wem hast du das nur geerbt, das Neidische, Mißtrauische?" (Fortsetzung folgt.)

Beihilfe für jüdische Institutionen gestrichen

Das städtische Budget im Haushaltsausschuß des Stadtrats

Keine Beihilfe für das deutsche Theater

a. Vorgestern abend fand eine Sitzung des Haushaltsausschusses des Stadtrats statt, in welcher die Teile „Kultur und Bildung" und „Oeffentliche Gesundheit" des städtischen Jahresvoranschlags zur Beratung gelangten. Die Sitzung leitete Kommissar Ing. Wojewudzki.

Zur ersten, sehr lebhaften Debatte kam es bei der Behandlung der Beihilfe für das städtische Theater. In dem von der Stadtverwaltung vorgelegten Haushaltsplan waren für den Unterhalt des Städtischen Theaters 120 233 Zloty und außerdem ein Subsidium von 105 000 Zloty vorgesehen. Gegen die Bewilligung dieser Summe wandten sich die Vertreter der Nationalen Partei, die erklärten, daß das Städtische Theater von Arbeitern nur in geringem Maße besucht werde und so wirtschaften müsse, daß es mit eigenen Mitteln auskomme. Mit den Stimmen der nationalen Stadtverordneten wurde daher das Subsidium für das städtische Theater um 54 000 Zloty herabgesetzt. Demgegenüber wurde das Subsidium für das Populäre Theater von 40 000 auf 60 000 Zloty erhöht. Hierbei brachte der Stadtverord. Milman vom jüdisch-sozialistischen „Bund" einen Antrag ein, auch den zwei Theatern der nationalen Minderheiten, und zwar dem jüdischen Theater und dem deutschen Theaterverein „Thalia" Subsidien zuzuerkennen, und zwar in Höhe von je 10 000 Zloty. Gegen diesen Antrag wandten sich jedoch die Stadtverordneten der Nationalen Partei, so daß er mit deren Stimmen abgelehnt wurde. Bei Beratung der Subsidien für die verschiedenen Vereine, Organisationen und Verbände, die den Einflüssen des Regierungsblocks unterliegen, stellten sich die Vertreter der nationalen Mehrheit auf den Standpunkt, daß sich diese aus eigenen Kräften erhalten müßten und beschlossen, keine Subventionen zu gewähren. Dagegen wurden die Beihilfen für die Polnische Historische Gesellschaft, für den Verein für Naturkunde und für die Mianowski-Kasse in Warschau in der veranschlagten Höhe belassen. Auf Vorschlag und mit den Stimmen der Nationalen wurde das Subsidium für den Jugendbund bei der Lodzer katholischen Diözese von 1000 auf 1500 Zloty erhöht und außerdem ein neues Subsidium für den Jesuitenorden in Höhe von 1500 Zloty, für das Volkshaus der katholischen Gemeinde in der Rzgowska Straße in Höhe von 1000 und für den Verband „Praca Polska" in Höhe von 1500 Zloty in den Haushalt aufgenommen. Die Subsidien für jüdische kulturelle Organisationen wurden sämtlich gestrichen. Auch bei Behandlung der Subsidien für Handwerkerorganisationen wurden einige Beihilfen gestrichen, dagegen eine solche für die Handwerksschule des Salesianerordens in Höhe von 27 000 Zl. aufgestellt.

Bei Behandlung des Teiles „öffentliche Gesundheit" rief die Frage des Subsidiums für das städtische Komitee für körperliche Ertüchtigung und militärische Heranbildung eine längere Debatte hervor. Schließlich wurde dieses Subsidium von 35 000 auf 25 000 Zloty herabgesetzt. Ein Antrag des Stv. Borucki auf Zuerkennung eines Subsidiums für den LKS-Verein in Höhe von 5000 Zloty fiel durch. Abgelehnt wurde auch das Subsidium für die Beratungsstelle für bewußte Mutterschaft, ebenso auch für alle jüdischen gesundheitlichen Organisationen.

Die vorgestrige Sitzung der Haushaltskommission dauerte bis 1 Uhr nachts. Heute findet eine weitere Sitzung statt.

Aus den Gerichtssälen

Zwei „Afrikamissionare"

a. Michal Lubasinski, ein Rückwanderer aus Deutschland, und der Ogrodowa 24 wohnhafte Franciszek Tedorczyk brachten in Erfahrung, daß die in diesem Hause wohnhafte 85 Jahre alte Witwe Wiktorja Wasilewska 380 Zloty im Hause habe. Die beiden beschlossen, der alten Frau das Geld abzuknöpfen. Da sie wußten, daß die Frau sehr fromm ist, wurde beschlossen, daß Lubasinski als Vertreter einer afrikanischen Heidenmission auftreten solle, der auf einer Pilgerreise durch Polen begriffen sei. So betrat Lubasinski am 16. Januar v. J. das Stüblein der alten Frau und wurde von dieser als Pilger freundlich aufgenommen. Lubasinski lenkte hierbei das Gespräch geschickt auf das Geld, warnte sie vor einem eventuellen Diebstahl und redete der alten Frau ein, daß sie das Geld am sichersten hinter dem Bild mit dem Herz Jesu aufbewahren könnte. Hierbei bot er der naiven Frau ein Stück „geweihter" Kreide an und erklärte, daß mit dieser Kreide ein Kreis um das Bild und an die Außenseite der Eingangstür der Wohnung gezogen werden müsse. Die Frau glaubte dem „gottesfürchtigen Pilger der Afrikamission" und steckte das Geld hinter das Bild. Darauf gab ihr Lubasinski den Auftrag, mit der „geweihten Kreide" an der Außenseite der Tür den Kreis zu ziehen, während er dies am Bild machen werde. Die Frau kam der Weisung des „Pilgers" nach, traute aber dem Frieden doch nicht ganz und beobachtete den „frommen Mann". Dabei gewahrte sie, wie Lubasinski, statt den Kreis mit der heiligen Kreide zu ziehen, das Geld hinter dem Bilde hervorholte. Nun schlug die Frau Lärm und der „Pilger" nebst seinem Begleiter saßen in der Falle. Als Lubasinski sah, daß eine Flucht unnütz sei, gab er der Frau das Geld zurück. Beide Betrüger wurden festgenommen und hatten sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten. Der 53jährige Michal Lubasinski und der 38jährige Franciszek Teodorczyk wurden zu je anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt.

a. **Wegen Ermordung seiner Geliebten verurteilt.** Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der ehem. Polizist des 6. Polizeikommissariats Stanislaw Stempniak, 33 Jahre alt, zu verantworten. Stempniak unterhielt seit etwa 4 Jahren mit dem Dienstmädchen Marjanna Wawrzyniak, das im Hause Pomorskastr. 13 bedienstet war, ein Liebesverhältnis, obzwar er verheiratet und Vater war. Stempniak lieh sich obendrein von seiner Geliebten Geld, und zwar 220 Zloty. Das Verhältnis zwischen Stempniak und der Wawrzyniak verschlechterte sich jedoch später, und als Stempniak am 11. Oktober 1934 zu der Wawrzyniak kam und sie aufforderte, mit ihm spazieren zu gehen, lehnte diese ab mit der Begründung, daß sie jetzt vom Hause nicht fort könne. Stempniak war stark angetrunken, da er, wie festgestellt wurde, bereits die ganze Nacht und den Tag über sich in verschiedenen Schenken herumgetrieben hatte. Auf die Ablehnung hin faßte Stempniak das Mädchen am Arm, um sie mitzuziehen, und als sich diese befreite, zog er seinen Dienstrevolver und schoß der Geliebten eine Kugel in die Brust. Darauf richtete er die Waffe gegen sich, durchschoß aber nur das Schild der Mütze. Das Mädchen starb an den Folgen der Verletzung nach kurzer Zeit.

Vor Gericht erklärte gestern Stempniak, daß er sowohl seine Frau, wie auch seine Geliebte geliebt habe. Und als dann das Verhältnis unhaltbar wurde, beschloß er, mit der Wawrzyniak Selbstmord zu begehen. Das Gericht schenkte dem Angeklagten jedoch keinen Glauben und verurteilte ihn wegen Tötung zu 3 Jahren Gefängnis.

Ein Jahr Gefängnis für einen Auktionator

Der Chorzower Auktionator Ignatz Beldengrün wurde für schuldig befunden, in 43 Fällen Personen, die ihm Gegenstände zum Verkauf anvertraut hatten, geschädigt zu haben. Beldengrün hatte daraus einen Gewinn von einigen Tausend Zloty erzielt. Dreiunddreißig der ihm zur Last gelegten Straftaten wurden aber vor dem 1. September 1932 verübt und fallen daher unter Amnestie. Für die zehn nach dem Amnestieerlaß verübten Veruntreuungen wurde Beldengrün zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis verurteilt. Weil der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, gewährte ihm der Gerichtshof eine fünfjährige Bewährungsfrist.

Jubiläumstreffen der polnischen Pfadfinder. Uns wird geschrieben: Vorgestern fand in den Abendstunden im Sitzungssaale des Stadtrats unter dem Vorsitz des Regierungskommissars Ing. Waclaw Wojewódzki die erste Sitzung des Vollzugsausschusses eines Stadtkomitees für das Jubiläumstreffen des polnischen Pfadfinderverbandes statt. In Verbindung mit dem Treffen beschlossen die Versammelten, die polnische Pfadfinderjugend dabei zu unterstützen. Es wurde ein Ausschuß gebildet, dem Regierungskommissar Ing. Wojewódzki vorsteht. Zu Vizepräsiden wurden gewählt: Stadtstarost Dr. Wrona und Ing. Rau und zum Sekretär Herr Mazur.

a. **Ein Haus in Widzew muß abgetragen werden.** Die technische Untersuchungskommission, die das Ueberschwemmungsgelände in Widzew besichtigte, hat festgestellt, daß eines der 7 Häuser, die unter Wasser standen, vom Einsturz bedroht ist und abgetragen werden muß. An den anderen Häusern werden Reparaturen notwendig sein.

a. **Schwerer Unfall eines Fuhrmanns.** Als der Kutscher Antoni Pajencki, wohnhaft Slowianskastr. 1, mit einem mit Brettern beladenen Wagen durch das Tor des Hauses Magazynowastr. 4 in Chojny fahren wollte, wurde er von dem Wagen gegen die Wand gedrückt. Pajencki wurden einige Rippen sowie ein Arm gebrochen. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn ins Bezirkskrankenhaus.

Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 2.40—2,80 Zl., Herzkäse 60 Gr., Quarkkäse 50 Gr., süße Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 12—15 Gr., Sahne 0,80—1,00 Zl., eine Mandel frischer Eier 1,10—1,20 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 20—30 Gr., Weiß- und Rotkohl 25—50 Gr., Rosenkohl 0.80 bis 1,20 Zl., Sauerkohl 25 Gr., Rhabarber 1,00—1,20 Zl., Wruken 5—10 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 10 Gr., rote Rüben 10 Gr., Schwarzwurzel 50—60 Gr., Meerrettich 0,80—1,00 Zl., Zwiebeln 10 Gr., Petersilie 40 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 10 Gr, Kartoffeln 6 Gr., Aepfel 0,60—1,20 Zl., Apfelsinen 1,40 Zl. d. Kg., Zitronen 7—10 Gr. Geflügel: ein Huhn 2,00—3,50 Zl., eine Pute 6—8 Zl.

Wie beugt man der Grippe vor?

1. Meiden Sie überfüllte Lokale und Säle während der Epidemie.
2. Meiden Sie hustende und verschnupfte Menschen.
3. Nicht durch den Mund atmen.
4. Desinfizieren Sie einigemal täglich die Mundhöhle mit einem Desinfektionsmittel, z. B. mit Paramint-Erbe-Tabletten.
5. Waschen Sie oft die Hände, besonders vor dem Essen und Schlafengehen.
6. Sorgen Sie dafür, daß Ihre Füße nicht naß und kalt sind.
7. Wenn Sie Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Fieber verspüren, so bleiben Sie unbedingt zu Hause und legen Sie sich ins Bett.
8. Nehmen Sie geeignete Mittel ein, z. B. die Togal-Tabletten, welche die Grippe bekämpfen und die Entwicklung dieser Krankheit verhindern.
9. Bei Komplikationen und fortgeschrittener Krankheit rufen Sie Ihren Arzt.

a. **Ein neues Volksschulgebäude.** Wie wir erfahren, hat die Bildungsabteilung der Stadtverwaltung einen Vertrag über die Mietung des Hauses an der Ecke Kilinski- und Miljonowastraße abgeschlossen, in welchem eine Volksschule untergebracht werden wird. Das Gebäude faßt 13 Klassenräume, einen Turnsaal, Arbeitszimmer usw. Außerdem befindet sich neben dem Schulgebäude ein freier Platz von 1200 Quadratmeter, wo ein Sportplatz errichtet werden wird.

a. **Ein Kind überfahren.** An der Ecke Dworska- und Marynarskastraße wurde der 5jährige Jerzy Patosz von einem Wagen überfahren. Dem Knaben wurden beide Beine gebrochen.

a. **Lebensmüde.** In seiner Wohnung in der Krzyzowastr. 11 trank der arbeitslose Maurer Josef Stasinski, 37 Jahre alt, in selbstmörderischer Absicht Gift. Der Lebensmüde wurde bewußtlos aufgefunden und von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Eine interessante Lodzer Kunstausstellung

Als ich 1927 die Internationale Buchkunst-Ausstellung in Leipzig besichtigte und dabei die polnische Abteilung betrat, da wurde ich Ohrenzeuge eines Vortrags, den ein deutscher Kunstgelehrter über die polnische Buchkunst hielt. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand der Graphiker Wladyslaw Skoczylas, von dem mehrere Holzschnitte auf der Ausstellung zu sehen waren (vor allem die Illustrationen zu Reymonts „Legende" und Zeromskis „Puszcza Jodlowa"). Der deutsche Gelehrte konnte nicht genug Worte finden, um die Kraft und Ursprünglichkeit des Skoczylas zu rühmen.

An diese Begegnung mit der Kunst des im April 1934 verstorbenen Graphikers auf ausländischem Boden mußte ich denken, als ich die Skoczylas-Ausstellung in der Lodzer Kunstgalerie verließ. Ich fragte mich, wie jener deutsche Gelehrte Skoczylas wohl feiern würde, wenn er Gelegenheit hätte, das Gesamtschaffen dieses Graphikers zu studieren, so wie es die erwähnte Lodzer Ausstellung darbietet.

Sehen wir hier doch nicht nur die Holzschnitte, also sein Hauptwerk, sondern auch die Radierungen, Zeichnungen und Aquarelle. Von den Anfängen bis zum Ende seines Wirkens. Die Linie seiner künstlerischen Entwicklung ist klar zu verfolgen.

Aus dem anfangs noch reichlich universalen Graphiker wird immer ausgeprägter der Skoczylas, wie ihn Polen und das Ausland kannten. Der Künstler mit der eigenen „Handschrift". Selbst sein Beethoven trägt die Züge eines der polnischen Gebirgsbauern, die seine Holzschnitte verewigt haben. Und seine heiligen drei Könige sind gleichfalls Guralen. Skoczylas gleicht hierin einem Großen der deutschen Malerei: Eduard von Gebhardt, dessen Menschen der biblischen Geschichte deutsche Menschen sind.

*

Die Skoczylas-Ausstellung in der Kunstgalerie wird nicht mehr lange zu sehen sein. Eine gleich günstige Gelegenheit zum Kennenlernen des Gesamtschaffens dieses persönlichsten und polnischsten der polnischen Künstler wird kaum wiederkehren. Auf diese interessante Schau seien daher alle deutschen Kunstfreunde aufmerksam gemacht.

Auf den von einem Schüler Skoczylas' (T. Cieslewski, einem Sohn des Malers gleichen Namens) pietätvoll bearbeiteten Katalog der Ausstellung, eine wahre Monographie des Künstlers, sei besonders hingewiesen.

A. K.

Händels Volkstümlichkeit

Aus Anlaß des 250. Geburtstages Georg Friedrich Händels weist Alexander Berrsche im Februar-März-Heft der „Deutschen Zeitschrift", des früheren Kunstwarts, in einem Händel-Gedenkaufsatz auf den seltsamen Widerstreit hin, der in der Schätzung Händels bei der Laienwelt und der Zunft der Musiker selbst zu Tage tritt. Berrsche sagt hier u. a.: „Händel war eben der Mann mit der großen Perücke und durch Bach eigentlich entbehrlich geworden, obendrein war er auch noch langweilig. Das Volk hat eine andere Meinung. Die Ehrfurcht vor Händel ist ihm nicht auszureden. Dieser Widerstreit von Laieninteresse und zünftiger Pflege gibt zu denken. Er kennzeichnet Händels eigentliche Stellung in unserem Musikleben deutlicher, als man ahnt. Es ist buchstäblich wahr, daß Händel an tiefer echter Volkstümlichkeit alle anderen großen Meister um genau so viel überragt, als er in der Zahl der konzertmäßigen Aufführungen hinter ihnen zurückbleibt. Wer hat die große Melodie geschrieben, die jedem ans Herz greift, die jedem vertraut ist, auch dem, der keine Noten kennt und kaum den Mut hat, sich für musikalisch zu halten? Und diese Melodie gibt es, es gibt sie nur einmal... es ist das „Largo von Händel"... Es ist nicht komisch, es ist großartig und herzerhebend, dieses Hängen an der einen Melodie, in deren Ausdruck das Volk sein eigenes Innere wiedererkennt und die Stille der Seele wiederfindet. Welch ein musikalisches Volk, dessen Lieblingsmelodie eine Händelsche Weise ist! Niemand hat sie ihm einreden müssen. Mit sanfter Notwendigkeit ist sie ihren Weg gegangen mitten in die Herzen, und da sitzt sie jetzt und ist nicht mehr zu vertreiben. Es muß wohl eine sehr deutsche Melodie sein."

Ein Bazillen-Museum

In London wird demnächst ein öffentliches Museum eröffnet, das sämtliche Bazillen in sicheren Behältern zeigt. Daneben werden auch die nützlichen Bazillen ausgestellt. Da die Bazillen mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen sind, stehen Mikroskope zur Besichtigung zur Verfügung. Dazu sind aber auch Tafeln angebracht, die die Bazillen in 500facher Vergrößerung zeigen.

Das Hotel für Nervöse

Das erste Glashotel ist dieser Tage in England in Concaster eröffnet worden. Die Wände dieses eigenartigen Gebäudes sind von innen und außen mit einem dicken farbigen Glas bedeckt. Das Glas hat sich als ausgezeichnetes Wärme- und Schalldichtungsmaterial erwiesen, so daß durch diese Neuerung besonders nervösen Gästen eine große Wohltat erwiesen wird. Außerdem ist das Glas als Wandbekleidung auch besonders hygienisch, da es leicht zu reinigen ist. Die Gesamtwirkung dieser farbigen Glaswände soll sowohl bei Tage als auch bei künstlicher Beleuchtung außerordentlich schön sein.

Ankündigungen

Gold und Silber lieb ich sehr, könnt es auch gebrauchen — nicht aber zum „Bunten Abend" des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde, denn dort ist alles so billig, daß man mit ganz wenig Mitteln auskommen kann und dabei gemütlich — wie immer. Der 23. Februar ist der ereignisreiche Tag, der kommende Sonnabend, wo der deutschen Gesellschaft von Lodz diese Veranstaltung geboten wird. Der Hang, immer und überall Trübsal zu blasen, muß ein für allemal bekämpft werden. Das Leben verlangt auch frohe Stunden, um dann im Alltag davon zehren zu können. Diese frohen Stunden bietet uns der „Bunte Abend" des Kirchengesangvereins der St. Trinitatis-Gemeinde. Daran teilnehmen muß man, um sich von dem Gesagten selbst zu überzeugen. Der Vergnügungsausschuß und die Wirtschaft einerseits — der bequeme und schöne Saal anderseits sind für ein Vergnügen wie geschaffen, beide jedoch zusammen — machen den Aufenthalt recht gemütlich. Einladungskarten sind im Vereinssekretariat abends von 6 bis 8 Uhr erhältlich oder aber werden auf telephonischen Anruf 187-70 zugestellt. Der Eintrittspreis beträgt für Mitglieder Zl. 1,50 und für Nichtmitglieder Zl. 2,50.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Der 250. Geburtstag Händels.

Am Sonnabend, den 23. d. M., wird im neuen Jugendheim anläßlich des 250. Geburtstages Händels um 8 Uhr abends eine große musikalische Feier stattfinden, die im Dienste der Wohltätigkeit stehen wird. Die Hälfte des Reingewinns ist für Hungernde und Darbende der St. Johannisgemeinde bestimmt. Eintritt 2 Zloty, 1,50 Zl., 1 Zl. und 50 Groschen. Schüler und Schülerinnen zahlen die Hälfte. Geboten wird klassische Musik aus den Werken Händels: Klavier (ein Blüthnerflügel in liebenswürdiger Weise von Frau Koischwitz zur Verfügung gestellt), Violoncello, Violine, Gesang usw. Musikliebende sind zu dem Händelabend aufs herzlichste eingeladen.

Konsistorialrat Dietrich.

Photo-Ecke

Für die kurzen Tage

(Schluß)

Einer Beschäftigung, die für die langen Winterabende wie geschaffen scheint, sei hier noch kurz Erwähnung getan: des Vergrößerns. Von Herbst und Sommer her harren noch eine ganze Anzahl von Bildern der Ausarbeitung. Immer wieder wurde die Sache „geschoben". Jetzt ist die rechte Zeit, endlich ernst damit zu machen. Ein paar selbstgefertigte Vergrößerungen auf den Geburtstagstisch, das ist ein wunderhübsches Geschenk, wo größere Ausgaben aus verschiedenen Gründen nicht in Frage kommen.

Man sieht, daß die Zeit der kurzen Tage für den Lichtbildner durchaus keine „tote" Zeit ist. Wer sich als Photograph im Winter zur Passivität verurteilt fühlt, hat die Reichweite seines Betätigungsfeldes noch nicht übersehen. Es ist wirklich viel umfassender, als er gemeint hat.

Nachdem man schon längere Zeit photographiert hat, kommt einem plötzlich eines Tages eine Sache unter, die außerhalb des bisher Gewohnten liegt: das Negativ wird zu dicht, zu dünn, gelb, die Kopien wollen nicht geraten, oder man hat ein Motiv zum xtenmal geknipst und es will und will kein Gesicht kriegen, kurz man ist eigentlich nahe daran, den Spaß an der Sache zu verlieren. Dann ist es Zeit, sich an seinen Photohändler zu wenden, der für alle Schmerzen einen guten Rat hat. Aus unendlich vielen Anfragen ersehen wir, daß es von großer Wichtigkeit ist, wenn der Amateur, bevor er sich zu einer ihm noch unbekannten Arbeit nimmt, Ratschläge bei seinem Photohändler einholt.

Spezial-Photo-Haus
„ALFRED PIPPEL"
Inh.: Alfons Fiedler
Lodz, Nawrot 2, Telefon 205-61.

Vom Rundfunk

Donnerstag, den 21. Februar.

Lodz. 224 M. 6,45 Morgenlied. 6,48 Musik. 6,52 Gymnastik. 7,07 Musik. 7,15 Morgenpresse. 7,25 Musik. 7,35 Für die Hausfrau. 7,40 Programm. 7,50 Werbekonzert. 8,00 Pause. 11,57 Zeit, Fanfare, Wetter. 12,05 Presseschau. 12,10 Vortrag. 12,30 Schulkonzert. 13,00 Mittagspresse. 13,05 Mitteilungen. 13,10 Schulkonzert. 13,45—15,30 Pause. 15,30 Exportnachrichten. 15,35 Börse. 15,45 Salonmusik. 16,45 Französischer Sprachunterricht. 17,00 Hörspiel. 18,00 Lodzer Briefkasten. 18,15 Musik. 18,20 Theaterprogramm. 18,25 Das Trio von Rymowicz spielt. 18,45 Literarische Skizze. 19,00 Beethoven-Konzert. 19,20 Aktuelles. 19,30 Schallplattenmusik. 19,45 Programm. 19,50 Sportnachrichten. 20,00 Tanzmusik (Henryk Gold). 20,45 Abendpresse. 20,55 Mitteilungen. 21,00 „Die exotische Reise". Musikalisches Hörspiel. 21,45 Vortrag. 22,00 Werbekonzert. 22,15 Tanzmusik. 22,45 Musik. 23,00 Wetter. 23,05—23,30 Tanzmusik.

Heutige Konzerte

Der Lodzer Sender übernimmt am heutigen Mittwoch u. a. folgende Konzerte von anderen Sendern: Um 18.15 Uhr sendet Warschau ein Konzert des Kammerorchesters von Nina Manska, das ältere Musikwerke wie das Menuett, die Gavotte, den Courant, den Bourré enthalten wird und den Titel „Im alten Stil" trägt. — Um 19 Uhr gibt der bekannte polnische Komponist Feliks Nowowiejski vor dem Mikrophon des Posener Senders ein Orgelkonzert. Im Programm eine Improvisation von Nowowiejski, „Epilog" von Surzynski, „Präludium" von Guilmant.

Die Funkstellen der Erde

Nach einer im Jahre 1933 vorgenommenen Zählung sind die Funkstellen der Erde um rund 2300 auf 35 638 gestiegen. Davon sind 27 927 als Bordfunkstellen in Schiffen und Flugzeugen und 7711 an Land eingerichtet. 20 933 Verkehrsfunkstellen vermitteln den Seefunkverkehr, 2139 den Flugfunkverkehr und 3803 den Verkehr zwischen festen Funkstellen. Ferner werden 6831 Funkpeilstellen und 484 Funkfeuer unterhalten.

SPORT und SPIEL

Schweden gewinnt den Marathon

Abschluß der FIS-Rennen in der Hohen Tatra

t Die inoffiziellen Europameisterschaften im Skilaufen in der Hohen Tatra wurden am Dienstag zum Abschluß gebracht. Der letzte Wettbewerb der Veranstaltung, der Marathon, stellte an die Teilnehmer außerordentliche Anforderungen, um so mehr, da die Sonne ihren Einfluß geltend gemacht und die Schneemassen zum Tauen gebracht hatte. Mut, Ausdauer und Können waren daher für diesen Wettbewerb ausschlaggebend. Als Sieger ging der Schwede Nils Englund hervor, der die Strecke in 4:14:23 vor dem Finnen Clas Karppinen in 4:26:42 und dem Norweger Brodahl zurücklegte. Am Start hatten sich von den 131 gemeldeten Teilnehmern nur 59 eingefunden. Bereits am Vortage hatten 50 Bewerber ihr Anmeldungen zurückgezogen, groß aber war die Enttäuschung der Veranstalter, als sich am Start nur 59 Teilnehmer stellten.

Eine großartige Leistung vollbrachten auch die polnischen Teilnehmer, die einen überaus ehrenvollen 12. und 13. Platz belegen konnten. Als bester Mitteleuropäer entpuppte sich der Schweizer Kilian Ogi, der den 5. und der Südslawe Smolesch, der den 10. Rang belegte.

Als erster von den 59 Gestarteten traf der Schwede Viklund vor dem Tschechen Michalak, Husu-Finnland, Vestad-Norwegen und dem HDW-er Horn am Ziel ein.

Der Sieger des Laufes Englund-Schweden erschien überaus frisch am Ziel. Den zweiten Platz belegte der 18-Kilometer-Langlaufsieger Karppinen, dem die Fläche nicht flach genug war.

Das Ergebnis: 1. Englund-Schweden 4:14:23, 2. Karppinen-Norwegen 4:26:42, 3. Brodahl-Norwegen 4:32:31, 4. Husu-Finnland 4:34:00, 5. Kilian Ogi-Schweiz 4:35:36, 6. Mathu-Schweden 4:36:36, 7. Viklund-Schweden 4:38:24, 8. Kaare Hatten-Schweden 4:38:51, 10. Smolesch-Südslawien 4:45:51, 11. E. Müller-Schweiz 4:49:39, 11. Kowalski-Polen 4:50:35, 13. Karpiel-Polen 4:53:28, 14. Musyl-Tschechoslowakei 4:55:18, 15. Vestad-Norwegen 4:59:36.



Der Fußball-Länderkampf Holland—Deutschland

Im herrlichen Stadion von Amsterdam trafen die Ländermannschaften Hollands und Deutschlands zu einem Länderspiel zusammen. Nach einem ausgezeichneten Kampf gelang es den Deutschen, in den letzten 8 Minuten ein drittes Tor zu schießen, das ihnen den endgültigen Sieg einbrachte. Die Parteien gingen mit 3:2 auseinander. Auf dem oberen Bild sieht man den Einmarsch der holländischen Musikkapelle in das Stadion. Das unter Bild zeigt das letzte entscheidende Tor, das der deutsche Stürmer Hohmann schoß.

Neue polnische Eisschnellauf-Rekorde

Bei einer Eisschnellaufveranstaltung in dem norwegischen Städtchen Drammen ging auch der polnische Meister Kalbarczyk über 500 Meter und 3000 Meter an den Start. Ueber 500 Meter siegte Engneslangen. Kalbarczyk wurde hier 14. und konnte den polnischen Rekord von 48 Sekunden ausgleichen. Ueber 5000 Meter gelang es ihm den 12. Platz zu erringen und einen neuen polnischen Rekord mit 5:23,3 aufzustellen. Den Sieg trug in diesem Lauf der Finne Ballangrud davon.

Berlin—Posen im Eishockey

Die deutsch-polnischen Sportbeziehungen erfahren eine weitere Vertiefung. Am 23. und 24. d. M. gelangt in Posen, allerdings wenn die Witterungsverhältnisse günstig sein werden, der Eishockeystädtekampf Berlin gegen Posen zum Austrag.

Radländerkampf Deutschland—Polen am 28. August

Der deutsche Radfahrerverband hat nunmehr sein Programm der geplanten radsportlichen Veranstaltungen im Jahre 1935 veröffentlicht. Demnach gelangt der Radländerkampf Polen—Deutschland, der auf der Strecke Warschau—Berlin ausgetragen wird, vom 28. August bis zum 1. September zur Durchführung.

Campbell gratuliert Stuck

Der englische Weltrekordmann, der Inhaber des absoluten Schnelligkeitsweltrekordes Campbell, der sich augenblicklich in Dayton Beach in Florida zu einem neuen Versuch vorbereitet, hat Hans Stuck zu seiner neuen internationalen Weltbestleistung gratuliert. Das Telegramm hat folgenden Inhalt: „Herzliche Gratulation zu Ihrem Rekord. Viel Erfolg auch weiterhin. Malcolm Campbell."

Willie den Ouden schneller als Mastenbroek

Bei einem nationalen Schwimmfest in Amsterdam trafen die beiden holländischen Schwimmerinnen Willie den Ouden und Rita Mastenbroek über 100 Meter Crawl zusammen. Vom Start bis zum Ziel gab es einen harten Kampf, den die Weltrekordinhaberin nur mit 2 Zehntel Sekunden Vorsprung in 1:05,4 zu ihren Gunsten entscheiden konnte.

Schach-Olympia 1936

Das größte Schachereignis der Welt.

× Während der Olympischen Spiele in Berlin wird 1936 in München vom Großdeutschen Schachbund gemeinsam mit dem Weltschachbund ein Schach-Olympia durchgeführt. Die maßgebenden Reichsstellen in Berlin und die Ministerien in München werden die Veranstaltung aufs beste unterstützen. Man rechnet mit einer Beteiligung von 20 bis 30 Nationen. Die Mannschaft jedes Landes wird aus zehn Spielern bestehen. In der süddeutschen Metropole wird 1936 also das größte Schachereignis vor sich gehen, das die Welt bisher gesehen hat.

Unter Skiläufern.

Zwei Skiläufer trafen sich und erzählen:

„Wie weit springst du?"

„Achtunddreißig Meter."

„Sehr brav. Ich springe vierundvierzig. Und wie schnell bist du auf der Ebene?"

„Dreißig Kilometer in der Stunde."

„Ganz nett. Ich fahre dreiunddreißig. Wie weit springst du seitwärts ohne Anlauf?"

Der andere antwortete stolz:

„Meine beste Leistung! Zwei Meter."

„Nicht schlecht. Ich springe seitwärts drei Meter. Und hoch?"

„Diesmal drei Meter höher als du!"

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Wladyslaw Walter.

Teatr Popularny (Ogrodowa 18). — „Z nędzy do pieniędzy".

Heute in den Kinos

Adria: „Jungwald" (Polnischer Film).
Capitol: „Gruß und Kuß Veronika" (Franciska Gaal).
Casino: „Die Fahrt in die Jugend" (Liane Haid).
Corso: 1. „Findling". — 2. „Er liebt mich von Herzen mit Schmerzen".
Europa: „Das Lied des Kosaken".
Grand-Kino: „Ball im Savoy" (Gitta Alpar).
Luna: „Frasquita" (Jarmila Novotna).
Metro: „Jungwald" (Polnischer Film).
Miraż: „Das Spielzeug" (Eugenjusz Bodo).
Palace: „Peter" (Franciska Gaal).
Przedwiośnie: „Von abend bis Mitternacht".
Rakieta: „Ihre tollste Nacht".
Sztuka: „Die Vorstadt" (Wallace Beery).
Zachęta: 1. „Handel mit lebender Ware". — 2. „Die Welt ohne Männer".

Nach dem Goldklausel-Urteil

des amerikanischen höchsten Bundesgerichts

Washington, 19. Februar

Bei der Verkündung der Entscheidung, die der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten in der Goldklauselfrage gefällt hat, hat die Schnelligkeit in der Berichterstattung, die der Stolz des amerikanischen Pressewesens ist, infolge zu großer Ueberstürzung einige Verwirrung angerichtet. Der Saal, in dem die Entscheidung bekannt gegeben wurde, war sehr klein und außerdem von Juristen und Staatsbeamten überfüllt. Nur ganz wenige Pressevertreter waren zugelassen. Das Urteil selbst wurde von dem Präsidenten des Gerichtshofes, dem ehemaligen Präsidentschaftskandidaten und Außenminister Hughes, in dem von der Erwartung wie von elektrischer Spannung erfüllten Saal langsam verlesen. Er teilte mit, daß das Gericht die Goldklausel in den Libertybonds als ein heiliges Versprechen der Regierung betrachte, daß nicht so einfach gebrochen werden könne, während bei privaten Schuldverträgen Regierung und Kongreß unzweifelhaft die Macht hätten, einzugreifen. Dieses Bruchstück ging sofort an alle Redaktionen und verursachte viele falsche Telegramme und falsche ganzseitige Ueberschriften in den Nachmittagsblätttern. Inzwischen hatte Hughes nämlich hinzugefügt, daß in den vorliegenden Fällen ein Verlust der Bondsinhaber nicht entstanden sei und daß sie daher die Bundesregierung nicht verklagen können. Das tatsächliche Resultat in allen Entscheidungen war also, daß die Goldklausel den Gläubigern nichts nützt und daß die Regierung zu keinen Nach- oder Mehrzahlungen gezwungen ist.

Kurz zusammengefaßt hat das amerikanische Bundesgericht, allerdings mit der knappen Mehrheit von 5 gegen 4 Stimmen, folgende Entscheidung getroffen: Dem Kongreß stand nach der Verfassung das Recht zu, durch Gesetz vom 5. Juni 1933 die Goldklausel in privaten Verträgen für nichtig zu erklären, da ihm die Gewalt über die Festsetzung der Währung zusteht, und Personen, die beim Abschluß von Privatverträgen diese Klausel eingefügt haben, dies auf ihr eigenes Risiko und ohne amtliche Ermächtigung getan haben.

Dagegen kann der Kongreß, der seinerzeit die Ausgabe von Libertybonds mit einer Goldklausel beschloß, diese Verpflichtung, die durch den guten Glauben durch den Kredit von Kongreß und Regierung garantiert war, nicht nach Belieben kündigen und sich dadurch einseitig einer lästigen Schuld entledigen. Insoweit ist das angeführte Gesetz verfassungswidrig. Eine andere Frage ist es, ob die Bondsinhaber deswegen die Bundesregierung verklagen können; das könnten sie nur, wenn sie einen tatsächlichen Schaden erlitten hätten, während sie für entgangenen Gewinn keinerlei Entschädigung beanspruchen können.

Schon vor dem Fälligwerden der Bondszinsen hatte aber der Kongreß sowohl den Handel mit Goldmünzen, wie den Besitz und die Ausfuhr von Goldmünzen verboten und außerdem den Dollarwert herabgesetzt. Der Bondsinhaber konnte also keine Goldmünzen beanspruchen und die ihm gezahlten, im Goldwert herabgesetzten Dollarscheine waren für ihn genau so wertvoll wie die früheren Dollarscheine, denn er konnte ohne jeden Verlust damit seine legitimen Verpflichtungen wie Steuern, Zinsen und Warenkäufe bezahlen. Die Bundesregierung kann nur vor dem hiesigen „court of claims", dem Gerichtshof für Klagen gegen die Bundeskasse, auf Zahlung verklagt werden, und zwar nur für tatsächlich entstandenen Schaden. Da ein solcher nicht vorliegt, erledigt sich damit auch die Kalge vor dem höchsten Bundesgericht.

Hierzu ist noch zu bemerken, daß das Bundesgericht stets über konkrete Fälle entscheidet. Es hat also in diesem Falle nicht darüber entschieden, ob im Ausland wohnende Bondsinhaber durch die Entwertung des Dollars Schaden erlitten haben. Das Urteil bedeutet, daß die Bundesregierung sowohl wie die Einzelstaaten, Städte, Gemeinden, Privatfirmen, die eine Goldklausel in laufenden oder nach der Dollarentwertung fällig gewordenen Schuldverträgen hatten, schätzungsweise etwa 200 Milliarden Dollar sparen, und zwar die Bundesregierung etwa 15, die Staaten und Gemeinden etwa 28, die Privatfirmen etwa 155 Milliarden Dollar.

Proteste aus dem Ausland

London, 19. Februar.

Wie Reuter aus Washington berichtet, sind dort Meldungen aus England eingetroffen, wonach wahrscheinlich enttäuschte Besitzer amerikanischer Bonds ihre Regierungen auffordern werden, bei den Vereinigten Staaten gegen die Entscheidung über die Goldklausel Einspruch zu erheben. Hierzu wird in maßgebenden amerikanischen Kreisen erklärt, die fraglichen Bonds seien rein innere Schuldverschreibungen und fielen nicht in den Bereich des internationalen Rechts. Ausländer, die in Amerika oder einem anderen Lande rein innere Schuldverschreibungen der amerikanischen Regierung oder einer amerikanischen Staatskorporation oder Privatperson kauften, unterstellten sich dabei in jeder Beziehung dem Gesetz der Vereinigten Staaten. Nach amerikanischem Recht habe ein Vertrag nur dann internationalen Charakter, wenn er internationalen Ursprungs sei, das heißt, wenn der Gläubiger dem einen und der Schuldner einem anderen Lande angehöre.

IPA. **Henry Ford investiert in Rumänien.** Das Industrieministerium hat den Fordwerken die Errichtung einer Automobilfabrik in Rumänien gestattet. Die Fabrik wird in Ploesti errichtet. Ford investiert 3 Milliarden Lei. Es sollen jährlich 3000 Autos hergestellt und 6000 Arbeiter beschäftigt werden.

Lodzer Börse

Lodz, den 19. Februar 1935.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	5,25	5,24
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—,—	73,25	73,00
4% Investitionsanleihe	—,—	117,50	117,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—,—	54,75	54,50
3% Bauanleihe	—,—	46,75	46,50
Pfandbriefe			
5% Pfandbr. d. St. Lodz, Ser. 10 (1933)		54,25	54,00
Bank-Aktien			
Bank Polski	—,—	99,00	98,00
Industrie-Aktien			
Lodzer Straßenbahngesellschaft	—,—	430,00	425,00

Tendenz behauptet.

*

B. Gestern nachmittag wurden in Lodz nachstehende Privatkurse notiert: Dollar 5,22—5,24, Pfund Sterling 25,70—25,80, Reichsmark 2,02—2,03, schweiz. Franc 1,71—1,72, franz. Franc 35,90, Lira 45—46, österr. Schilling 99—100, tschech. Krone 21,50—22,00, Golddollar 8,88—8,90, Goldrubel 4,55—4,58, Silberrubel 1,50—1,60, Tscherwoniez 1,10—1,30.

Warschauer Börse

Warschau, den 19. Februar 1935.

Devisen

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Amsterdam	358,15	359,05	357,25
Berlin	212,60	213,60	211,60
Brüssel	123,62	123,93	123,31
Danzig	172,86	173,29	172,43
Kopenhagen	115,20	115,80	114,60
London	25,78	25,91	25,65
New York	5,27 1/3	5,30 1/2	5,24 1/3
New York - Kabel	5,27 3/4	5,30 3/4	5,24 3/4
Oslo	129,30	129,95	128,65
Paris	34,94 1/2	35,03	34,86
Prag	22,12	22,17	22,07
Rom	44,95	45,07	44,83
Stockholm	133,00	133,65	132,35
Zürich	171,48	171,91	171,05
Spanien	72,45	72,81	72,09

Mittlere Umsätze. Tendenz uneinheitlich, schwach für die Devisen London und New York. Dollarbanknoten außerbörslich 5,26 1/2. Goldrubel 4,56. Golddollar 8,883/4. Ein Gramm Feingold 5,9244. Deutsche Mark privat 201,50. Engl. Pfund 25,80.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 46,50
7% Stabilisierungsanleihe 73,00—72,75—73,00
5% Konversionsanleihe 68,25—68,50
5% Eisenbahnkonversionsanleihe 63,50
4% Dollaranleihe 54,40
6% Dollaranleihe 78,25—78,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
4 1/2% ländl. Pfandbriefe 54,25—54,50
7% ländl. Dollarpfandbriefe 51,00
4 1/2% Pfandbriefe der St. Warschau 68,00
5% Pfandbriefe der St. Warschau (1933) 61,88—62,25
5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 51,00

Aktien

Bank Polski	99,50	Starachowice	13,75
Lilpop	9,75	Rudzki	—,—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend behauptet, für Pfandbriefe — uneinheitlich, für Aktien — fester.

Baumwollbörsen

Kb. **New York,** 18. Februar (Schlußkurse). Loco 12,80, Februar 12.55, März 12.58—59, April 12.61, Mai 12.65—67, Juni 12.68, Juli 12.71, August 12.67, September 12.63, Oktober 12.58, November 12.61, Dezember 12.65, Januar 12.67.

Kb. **New York,** 19. Februar (Eröffnung). März 12.54, Mai 12.63, Juli 12.67, Oktober 12.57, Dezember 12.62, Januar 12.66.

Kb. **New York,** 19. Februar (Mittelkurse). März 12.53—12.51, Mai 12.61—12.58, Juli 12.65—12.63, Oktober 12.55—12.53, Dezember 12.63—12.60, Januar 12.62.

Posener Viehmarkt

(Notierungen für 100 Kg. Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkost.en)

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 46—52, jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren 40—46, ältere 34—38, mäßig genährte 26—30. Bullen: vollfleischige, ausgemästete 46—50, Mastbullen 34—42, gut genährte, ältere 30—34, mäßig genährte 24—28. Kühe: vollfleischige, ausgemästete 48—52, Mastkühe 40—44, gut genährte 24—28, mäßig genährte 20—22. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 48—52, Mastfärsen 40—46, gut genährte 34—38, mäßig genährte 26—30. Jungvieh: gut genährtes 28—32, mäßig genährtes 26—28. Kälber: beste ausgemästete Kälber 56—62, Mastkälber 50—54, gut genährte 44—48, mäßig genährte 36—42.

Mastschweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kg. Lebendgewicht 58—62, vollfleischige von 100 bis 120 Kg. Lebendgewicht 54—56, vollfleischige von 80 bis 100 Kg. Lebendgewicht 50—52, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 46—48, Sauen und späte Kastrate 44—52. — Tendenz normal.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern ist im Handelsgericht ein Gesuch um Fallit-erklärung der Firma „Mechanische Seidenweberei Gustav Hellmann" Ges.m.b.H., Targowastr. 57, eingelaufen, und zwar vom Sachwalter der Firma. Die 1933 gegründete Firma, deren Inhaber Gustav Hellmann und Zelichowski sind, besitzt eine Lohnweberei und beschäftigte seinerzeit 60 Arbeiter. In den vergangenen zwei Jahren hatte die Firma große Verluste. Die Bilanz schließt mit der Summe von 90 883 Zloty. Das Gericht beschloß, ein Gutachten eines Sachverständigen einzuholen und zur nächsten Verhandlung am 21. d. M. die Firmeninhaber und die Gläubiger vorzuladen.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen **Bencjon Spira** wurde auf Antrag der Gläubiger angeordnet, daß der Fallierte aus der Schuldhaft zu entlassen sei.

Die Lage auf dem Baumwollwarenmarkt

ag. In den letzten Tagen war auf dem Lodzer Textilmarkt eine gewisse Belebung zu verzeichnen, was darauf hinweist, daß die Sommersaison begonnen hat. Aus der nahen und weiten Umgebung treffen bereits ansehnliche Bestellungen ein. Das ist vor allem in bezug auf Baumwollwaren der Fall. Die Preislisten für diese Waren haben im Vergleich zum vorigen Jahr fast keine Aenderung erfahren, so daß damit zu rechnen ist, daß sich auch die Preise auf der Höhe des Vorjahres halten werden. Die Zahlungsbedingungen werden im großen und ganzen von den Industriellen individuell behandelt, doch werden in den meisten Fällen Wechsel mit einer Zahlungsfrist von drei bis vier Monaten entgegengenommen. Die Zahlungsfähigkeit der Kaufleute stellt sich im allgemeinen zufriedenstellend dar, wobei die Kaufleute schon von sich aus alles tun, um sich das Vertrauen der Unternehmen zu erhalten, da sie andernfalls keinen Kredit mehr zugebilligt erhalten.

Der Anteil der einzelnen Wirtschaftszweige

an den Diskontkrediten der Bank Polski

Das Wechselportefeuille der Bank Polski hatte am Ende des vergangenen Jahres einen Bestand von 654 Mill. Zl. aufzuweisen. Hiervon entfallen auf Wechsel der Akzeptbank 128,1 Mill. Zl., d. h. drei mal so viel wie im Jahre zuvor. Insgesamt war die Summe der diskontierten Wechsel Ende 1934 um 34 Mill. niedriger als Ende 1933. Dies hängt damit zusammen, daß eine größere Zahl von Unternehmen, insbesondere Banken, sich aus eigenen Mitteln finanziert haben und in geringerem Umfang die Rediskontmöglichkeit bei dem Zentralnoteninstitut benützten. Die Schrumpfung des Wechselportefeuilles ist dabei gleichzeitig auch ein Kennzeichen dafür, daß die Bank Polski ihre konsequente Deflations- und Kreditrestriktionspolitik nicht nur fortgesetzt, sondern eigentlich noch verstärkt hat. Von der Gesamtsumme der diskontierten Wechsel entfallen auf die Banken 359 Mill., auf besondere rKedite für die Landwirtschaft, für landwirtschaftliche Industrie und den Agrarhandel 122,7 Mill., auf Kreditgenossenschaften 23,2 Mill., auf Kommunalsparkassen 15,8 Mill., auf die Industrie 107,6 Mill., auf den Handel 16,4 Mill., auf die Landwirtschaft 4,5 Mill. und auf verschiedene Institute und Unternehmen 4,7 Mill.

A. **Staatsbeteiligung bei Modrzejow-Hantke.** Der polnische Staat verhandelt seit einiger Zeit mit der Mailänder Banca Commerciale Italiana über die Uebernahme eines Minderheitspakets von Aktien der Vereinigten Berg- und Hüttenwerke Modrzejow-Hantke AG, das sich seit Jahren in italienischem Besitz befindet. Die Italiener werden das Paket vermutlich unter der Bedingung abtreten, daß der polnische Staat eine Garantie für ihre offenen Forderungen an Modrzejow-Hantke leistet, wie er sie kürzlich auch für italienische Forderungen an die Widzewer Manufaktur AG geleistet hat.

Die Getreideausfuhrprämien im Jahre 1934

Im Zeitraum vom August bis zum Dezember 1934 wurde als Zollrückerstattung für die Getreideausfuhr ein Betrag von 29 Mill. Zl. verausgabt gegen 19,7 Mill. Zl. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Prämiert wurde auf diese Weise die Ausfuhr von 214 500 t Roggen (211 800 t im Jahre 1933), ferner von 204 700 t Gerste (84 900), von 16 000 t Hafer (600), von 33 500 t Mehl (21 000) und von 3300 t Malz (200). Der Roggenexport ging zu 43,3% nach Nordamerika, zu 17,6% nach Deutschland, zu 16% nach Belgien, zu 6,4% nach Dänemark usw. Der Gerstenexport ging zu 53% nach Belgien, zu 15,8% nach England, zu 11,1% nach Dänemark. Hafer wurde zu 48,6% der Gesamtmenge nach Dänemark, zu 29,4% nach Belgien und zu 15,2% nach Deutschland exportiert.

A. **Vor einem Tarif- und Kontingentvertrag mit Estland.** Die in den letzten Tagen in Warschau geführten polnisch-estländischen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Tarif- und Kontingentvertrages haben nach einer amtlichen polnischen Verlautbarung zu einer grundsätzlichen Verständigung geführt. Der in diesen Verhandlungen aufgestellte Vertragsentwurf wird beiden beteiligten Regierungen vorgelegt und soll angeblich bereits in Kürze formell unterzeichnet werden.

Eine neue Fluglinie von Gdingen nach Roenne (Insel Bornholm) und Kopenhagen soll polnischen Pressemeldungen zufolge demnächst von einer dänischen Luftschiffahrtsgesellschaft eingerichtet werden. Der Flug Gdingen—Kopenhagen soll drei Stunden dauern.

Getreidebörsen

	19. II. Lodz	19. II. Posen
Roggen	13,75—14,00	15,25—15,50
Weizen	17,50—18,00	15,75—16,25
Mahlgerste	15,50—16,00	19,75—20,00
Brauerste	18,00—19,00	21,00—21,75
Einheitshafer	14,25—14,75	15,00—15,50
Gesammelter Hafer	13.75—14,25	—,—
Roggenmehl, 65%	21,00—22,00	20,75—21,75
Roggenmehl 60%	22,00—23,00	—,—
Weizenmehl	27,00—29,00	23,00—23,50
Roggenkleie	8,25— 8,50	10,00—10,75
Weizenkleie	9,25— 9,75	10,00—10,50
Weizenkleie, grob	9,50— 9,75	10,50—11,00
Raps	39,00—41,00	41,00—42,00
Viktoriaerbsen	38,00—43,00	—,—
Felderbsen	24,00—26,00	—,—
Blaue Lupine	—,—	—,—
Gelbe Lupine	—,—	—,—
Blauer Mohn	—,—	—,—
Seradella	10,50—11,50	40,00—43,00
Roter Klee	100—130	120—130
Weißer Klee	70—100	70—100
Peluschken	29,00—30,00	—,—
Kartoffeln	2,75—3,25	—,—
Sojaschrot	20,00—20,50	—,—
Leinkuchen	15,00—16,00	—,—
Rapskuchen	12,50—13,50	—,—
Wicke	23,00—25,00	—,—

Ziehungsliste der 32. Polnischen Staatslotterie

Am gestrigen 1. Ziehungstage der 1. Klasse der 32. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

1. und 2. Ziehung

Zł. 20.000 — 91240.
Zł. 10.000 — 81304.
Zł. 5.000 — 104940.
Zł. 2.000 — 166969.
Zł. 1.000 — 52770, 66644, 98672, 101511, 78315, 79778, 143082.
Zł. 500 — 61381.
Zł. 400 — 44205, 61197, 125177.
Zł. 200 — 8876, 48655, 68268, 69164, 107680, 111715, 116699, 120263, 143703, 149820, 181726.
Zł. 150 — 800, 1627, 1637, 7650, 10539, 24870, 30681, 42107, 49783, 56101, 58820, 61168, 62532, 63403, 67335, 69049, 71100, 74019, 79605, 89276, 90267, 94605, 109361, 132981, 141680, 142222, 142533, 144193, 153557, 156175, 159437, 160145, 163793, 176828, 177720, 184306.

Einsätze:

Die mit s bezeichneten Nummern gewannen 100 Zł., die übrigen 50 Zł.

25 150s 56 263 354 488s 555s 89 644 56 929s 61s 1049s 267 345 68 539 703s 4 837 93 2177 311 648 785 907s 3044s 376s 98 733s 37s 826 74 85s 937s 4012 138 215 78 369 538s 660s 995 5045 67s 86s 90 134 211 318 413 38 641s 842 981s 6091s 219 53 309 57 548 628 720 93s 7039 184 943 53 8107 334s 467s 72 550 9229 60s 364s 71s 75 403s 79 550 837 47s 52s 981s.

10155 83 460 621 731 839 74 11010s 12 42 188 257 373 86 621 946 12104 36 275 82s 420s 38 626 18s 84s 751s 941 7 78s 98 13004s 9s 27 179 226 340 7 58 88 631s 717 865 86s 4183s 238 623 76 79s 44s 800s 49s 90 445s 15015 83s 144 323 415s 76s 663 76 16030 185s 270s 94s 450 586 97s 689s 889s 991s 17119 22s 38 294 311 403s 574 646 856s 968s 18122s 94 226 63 328 87 96s 546s 954 75 19066 72s 143 479 767 95s 916s.

20053 514 612 754 78 921 97 21067s 114s 378 417 87s 578s 711 22241 77 302s 424s 582 609 853s 71s 23169 296 332 574 619s 799s 24100s 59s 45 345 598s 601 19 25s 740 882 983 25302 43 507s 945 59 86 26192s 94 412 28 78 741 803s 38 927 96 27107 404s 41 709 61 28120 218 498 547s 78 797 29038s 129 343 731.

30002s 321 45s 453 617 708 864 900 31043s 106 8 217 548 676 82 733s 32021 99 119 23s 334 33101 465 701 34029s 163 252 61s 7s 487 35057s 328 749 56 920s 36133s 60 208 316 580s 719 37136 603 13 849s 967 38210s 99s 331s 52 59s 64 545 869s 39504s 36 708 862s 68 84.

40159 223 82s 312 682s 95s 819 35 940s 54 74 89 41033 346 63 8 468 617 20s 84 741 54 42049 179 484 512 32 79s 646s 763 939 94 43030 480s 531 603s 19 48 902 9 77s 44061s 81 356s 71s 50 537s 79 99s 714 69 88s 45099s 108 420 35 552 9 671s 837s 950 46085 702s 21 88s 97 47330 526s 34 92s 48042s 43 53 80 103 406s 543 744s 987 49068s 163 294 318 407 540 614 769s.

50012 48s 88 93 9 358 468 51001 46s 93 336 429 39s 517 783 926s 49s 61 52450 545s 78 829 52 945 53040 57 800s 74s 936 54131s 35s 222s 410s 664 55060s 78 81 4 236 425 521 898s 56032s 88 323 448s 633s 53s 57102 325 95 448 501 16 57s 658 58029s 141 423 700s 814 36s 44 59064 154s 86 288 418s 75s 95 500 56 743s 65 832 49 911s.

60060s 102 742s 837s 61005 118 88 221s 392 54 733s 826 62090s 218s 493 517s 67 708 995 63063s 105 27 56 90 215 29s 68 442s 565s 915 40 64041 2 84 136s 321s 28 454 538 609 760 915 37s 68s 65052 673 940s 53 66115 98 212s 80s 331s 551s 78s 649 54 714s 28 67106 67 219s 305s 945s 403 530s 93 657 894 68168 212 494 859 99s 69098s 144 220 32 333 65 407 629 41 730.

70083 108 31 74 235 330s 95 640s 83s 71181 335 98s 624 43 64 81s 881 940 72006 16 75 181s 282s 95 611 45 80 775 959s 73027s 143 278 704 17s 832 995 74004 265 219s 361 465 514s 854s 79 959s 83 96 75040s 83s 269 335 471 81 541 64 830 901 76000 175s 361s 66s 95s 433 78s 80s 714 77208 40 85 500s 8 28s 73 97 682s 831s 969 78034s 40s 414s 569s 82 722s 24s 835 912s 68 89 79126s 44 82 279 374 558 76.

80023 180s 343 497 561 744 61s 81060 105 26 239 310 616 38 64 90 758 871 932s 46 67 82167s 88s 343 766 875 83013 171 34s 247s 73s 77s 82s 642s 84 907 84266s 364 68 405 687 712 38s 822 85143 86s 251s 361 82s 84s 443 502s 802 911 86006s 141s 331s 651 825s 993 87057s 203 325 35 519 67 88032 184s 259 386 461 560 624s 76s 84 95 710s 838s 83 89080 119s 290s 497

90053s 216 413s 575 666 999 74 91034 89 541s 92058 114 242 348 421 527 99 632s 49s 93076 405s 43 535 667s 709 12s 51s 60 80s 990s 94028 52s 69 205 14s 88 341 475 607 24 44 62 888 903s 65s 95027 78s 438 518s 618s 28 709 802 96285 353 488s 594s 98s 621 727s 806s 97041 395 577 727 60s 815 984s 98138 460 90s 552s 88 754s 830s 958 99024s 73s 131s 235s 411 715 969 72

100154s 236s 383 504 964s 101013 183s 479 530 50s 91 612 27 731s 817s 102034 142 221 43s 388 481s 613 761s 862 922 03030s 76s 220 74 394 436 756s 818s 948s 79s 104014 265 362 432 680 88s 734 869 105169s 206 71 87 488s 789s 968 106448s 774 80s 909 49s 107043 183 290 483s 523s 76 717 108103s 32s 330s 91 725 846 949s 109154 254s 363s 64s 564s 882

110226s 491s 518s 662 73 711 85 895s 111887 38 439s 582 85s 702 877s 940s 112040s 89 264 408 632 8 733 844 949 113163 91 266 363 420 521 631s 779 824 37 941 4 114100 128s 65 253 5s 363 55s 422s 91s 546 605 741 88s 834s 115156 69s 436s 59 69 669 729 941 116007 290 383 504s 34 49s 613 782 893 117027 31s 48 195 222s 913 14 28 118352 630 81s 702s 97 119134 91s 301 73s 541 680s

120071 126 240s 69s 9s 423s 722 811s 994 121198s 252 575 602 92 122013 31 7 155 219 368s 988 123156s 157 219 486 725 842 64 73 86 929s 124044 221 357 65 476s 586 684s 718s 30s 842 18s 933 125149 383s 469s 525s 925 126050 67 146s 957 81 127021s 102 82s 216 74 96 587 614 829 128801 916s 88 129066 93 208 22 52s 650s 85s 846

130075 77s 125 81 67s 99 377 939 79 131062s 89 189s 245 394 418s 601s 4 733 132044s 335s 575s 873 90 925 133081 141s 47 87s 208s 503 832 134167 275s 527s 627 743 66 86 135011 25 98s 222 361 406s 24s 83 136133 90 327s 29 471s 517s 638 45 740 883 902s 137411 519s 743 914 18s 62 93s 138092 344 401s 671 97 861s 139005 97s 31 35 33s 41 66 359 473s

140186 319 65s 695 794 954s 141181 255 326 99s 917 55s 142080 187 245s 380 83 401s 142091 189 511s 90s 606 38 926 65s 72 144246 429 81s 602s 62 782 849s 145020s 116s 85 247 84s 318s 34 85 414 146091s 123 68s 75s 97s 216 343 449 68 556s 77 704s 814 68 936s 56 84 93s 147168s 241s 340 47 589 785s 998 148074 271 335s 467s 907s 93 149854 99

150627 92 741 62s 90 151120 60 84s 247 695 828 42 934 67 152041s 98 274 343 596s 664s 808 153265 69s 387 735s 865 994s 154108s 19 47 66s 75 303s 68s 70 509s 155112s 42 46 98s 256s 84 303 515 93 607s 94s 84 880s 913 92s 156006 180 376s 493s 561s 841 67 69 89 157071s 235 626s 743 845 84 158079s 61 74 219 56 76 484s 99 628 69 759 802 40s 981s 159008s 379 863 904 36s

160039 62s 65 263 311 458s 38 537 684 723s 911 161036 102 29s 64 411 572 642 85s 931 162050 69 222 422s 516s 619 726 845 57 60s 936 163216s 310s 591s 94s 611s 707 52 58 70 872 1 164097s 173s 311 430 506s 41s 813s 165002 957 364 77s 683 841s 993 166137s 27 263s 372 820s 43s 939 99s 167185s 333 565s 621 53 753s 817 168101 63s 97 494 530 641 46 763s 909 169082 276 317s 590 822s 23 91 977

170086 103 83 478 98 523s 731 961 7 171026s 232 304 73 609 172095 183s 353s 69s 486 669 96 778 835s 173065 456s 80s 90 517 51 66 97 667 77 832 71 979s 174024s 50 135 234 95 567 790 908 28s 45 175118 252 329 78 868 176078s 141 216 75 87 335 418 71 644 80 90 706 33 177065s 123 368 455s 63 737 178109 379 435 578 843 910 179414s 27 78s 516s 656s 862

180052s 97 101 97 84 768 181096s 111 207 981 182276s 329 408 40 759 857s 183028 92 132s 52 570s 644 703 888 447 61 80s 184053 399s 438 657 787s 888

3. und 4. Ziehung

5.000 zł. — 119997.
1.000 zł. — 49935 92467.
500 zł. — 12329 33622 75735 108626 134014.
400 zł. — 27126 21760 35984 43341 62500 89859 98165 103351 116519 129530 130924.
200 zł. — 11069 23904 67197 72140 93357.
150 zł. — 85 5857 11932 18826 21180 27893 30229 31533 40401 41687 46469 54194 58535 58661 58977 56430 62824 71835 81289 89100 89005 94636 98808 99904 100040 106349 111421 114830 114478 115820 116370 116542 135789 145706 146458 156129 157511 161014 169645 169804 183329 183436 184917.

Einsätze.

Die mit s bezeichneten Nummern gewannen 100 Zł., die übrigen 50 Zł.

8 65s 104 94s 205s 36 463 554 667 87s 867 904s 85 96s 1009s 16 102 93 253s 99 367 422 506s 20s 645 31s 48 84 821 30 983 2042 109 263s 403 542s 44 797 3259s 87 505s 76s 607s 65 79 828 34 29s 4203 24 64 337 65s 531 667 833 34 934 56 79 5075 159 255 389 538 61s 92 799 946s 27 73 6133 354s 468s 588 603 74 83 704s 83 96 7110s 223s 46 843s 433s 509s 79s 624 32 38 89 722 897 926 8056 164 93s 208s 355 548s 603s 59 744 815 57s 79 9199 347s 487 658 922s

10058 280 641s 850 11023 142 24 43s 45s 55s 493 521 782s 12206 408 597 722 45s 13099s 195s 296 404 502s 30s 702s 30s 66 14014 174 301s 97 75 436s 572s 85 605 09s 44 745 882 924 81 15012 59 97 153 233s 583 92s 661s 846 43s 98 911s 31s 160908 96 200 41s 458s 506 21 98 621 30s 897s 993 17040 150s 78 204 77 279 668 732 894 18389s 648s 49s 763 19010 13s 60 61 157s 393 425 37s 584 95 725s 949

20103s 532 913s 38 21076 332s 418s 99 502 12 630s 704 69 826 910 29 80s 92 22130s 284s 96s 372 18 477 567s 620 736 848 23225 75s 317s 501s 766 24037 234s 334s 512s 64 647 765 822 96s 25072 252 415s 570s 610s 962 26001 279 310s 494s 547 719 874 917 73 27024 131s 52s 831s 28014 143s 549s 683 871 29135 328 524 609 837

30037s 49s 200 308 33 462 596 651 837 31081s 101 98 524 86 632s 72 815s 913 32023 85s 98s 174 227 373s 513 608s 877s 33320s 452s 794 943 70s 34155s 324 525s 72 805 82 974 35308 490 775 898 949 36034 194 251s 354 428 570 662 756s 938 37025 174s 583s 86s 662s 72 765 70s 98s 38051s 169 407s 75 78s 87 586s 870 39058s 198s 290s 441 725 828s 65 69

40109 566s 636 74s 877s 933 71 41106 221 365 484s 642 87 842 81 928 65s 42051s 71s 165 417s 754 802 951 43141 48s 222 47 92s 318 524 539 44060 78 115 74 504 29 653s 45129 269 629 39 61s 78s 807s 50 943s 88 46042 335 556 609 29s 763 47048 114s 92s 291 462 514s 59 735s 930s 48082 184s 260 431s 844 906s 85 49004s 34s 507 45 604s 08 39s 908s 78s.

50132 270s 423 47s 85 564s 643s 744 868 932s 51317 462s 65s 86s 635 807 27s 52090 299s 421 62 592 613 941s 44s 65 53126s 589 902s 34 54098s 165s 89 223 53 55s 303s 24 424 35s 61 602s 12 33 710s 831 964s 55096 197s 260 375s 507 765s 83 854 918 56352s 63s 94 430 643 753 61s 70s 887 93 917 63 70s 57283 541s 670 90 827s 935 58002 37 67 111 59s 421s 518s 43s 672s 735s 813s 55 969 74s 59011s 142s 49 51 205s 09s 314s 474 91 504s 663s 73s 810 26 930 52.

60030s 88s 90 207s 312s 453 520 62 620 85 701 62s 85s 975s 61036 145 74 210 506 68 864s 62077 114 308s 32 42 502s 876s 63084 179s 206s 37 500s 57 638s 956s 64133 76s 291 583s 89s 619s 22 790 65281s 452s 72 531 43 797 841 83s 94 983 66202s 575s 657 769 897s 67005 128 434 516s 611s 777 875s 924 68072s 246 442s 590 757s 860s 931 69027 40s 241 318s 71s 531s 91 604s 92s 768s 986s.

70138s 217s 68s 300 98s 801s 7 71020 280 344s 483 503s 49 710s 838 49 73 72084 373s 410s 511s 61s 79 620s 21 99 815 23s 900s 06 73056s 200s 39s 484 74000 20 153 213s 315 36 425 46 541 67 72 623 75213 431 85s 587s 861 917 76134 206s 642s 45 919 77258 466s 96s 779s 804 95 78090 121s 246 441 85s 624 888s 962 79038 76s 99s 219s 61s 322 630s 701s 888.

80043s 239s 303 704 13 81177 290 368s 91s 641s 721 925s 82298 376s 97s 556 644s 857 86 83010 137 38 214 17 346s 59s 415s 558s 769s 901 84298s 573s 686s 700 831s 980s 85086 229 86059 145 583s 700s 860 955 87067s 143s 82 448s 971 88065s 117 246 319s 557 654s 873s 951 89024s 125 64 242s 399 564s 747 978.

90006s 23 82s 107s 465s 551s 77 667 763s 854 905s 09 91096s 194s 239s 810s 92143 97s 660s 784s 840 93065 403 579 607 36 792 94128s 48s 57 70 352 438s 501 39 66 671 95084s 89 454 56 788s 92 819s 96078 104s 48s 301s 42 418 831 957 97027s 197s 358s 64 443 768 941 56s 98239 77 550 776 997s 99013s 28 155 358 484 509 33 682s 799 871.

100427s 709 41s 101093s 38 250s 373 544s 646 758 96s 909 102030s 87 152 85s 336s 413 502s 93 666 86s 916s 103038s 155 65 251s 90 97s 300s 85 87s 93 479 514 39s 72s 619 737 51 865 929s 104134 489 621s 81 747 54 80 84s 854s 70s 949 105107s 52 244s 410 18 512 54s 77 645s 790 823 33 990 106003 43 140s 236s 52s 442 501s 20 938s 107028 46 234 377 429 91 566 68 678s 708 41 108066s 243s 307 546 57 671 848 977 109001s 81 147 397 442s 46s 561 685 730 855 986

110340 441 656 717 816s 73 995 111001s 26 42 52 210 15 319 809 960s 89s 96s 112137 241s 479 533 79 620s 113088 105s 12s 229s 587 822 74s 114033 201s 476s 703s 28s 30s 51 962s. 115369s 432 532s, 67 727s 62s 86s 973s 116042 153s 72 80 291s 449 586s 606s 53s 749 996s 117088 142 411 588s 97 118212s 26 300s 87 432 79s 614s 47 54s 720 971 119226 332s 483 666 746 60 965

120016 29 323 68s 449 121093s 660s 122019 247s 335 614s 79 98 721s 875 123004 165s 578 670s 768s 882 939s 51s 86 124022 63s 134 381 551 783 816s 54 125184s 201s 11s 32s 495 628 66 790 126124 68 229s 920 127177 362s 510 629 72 721 128417s 673 874 917 129058 64 103 17 27 259s 513 683 929s

130051s 88 159 432s 80 82 513s 30 42 731 45 876 915s 33 131075 277 328s 493s 570s 624 95s 821 85s 933s 42 132012s 33s 141 255 427 563s 609 863 79 903 64 133145s 77s 763s 940 134152 537s 72 632s 68s 897 135119s 38 92s 293s 334s 62 473 81s 93 781 805 21 136123s 282 315 421 70s 67s 85s 659 736 903 137239s 57s 351 71s 550s 602 719s 70s 138453 82 582s 724 885s 930 139054 83 360s 564s 631s 718s 852 926 55

140044 450 793 834s 946s 62 141116 44 212 31 389 611 17s 804 984s 142202s 351 428 585s 87 632s 766 937 143225s 62s 413s 22 512s 14 21 619 20 847 922s 144169 259 556 601 712 21s 50 73 842 900 18s 61s 145046 187 329s 559s 89 640 146257s 399 414 595s 688s 709s 970s 81s 147044s 152s 451 757 870 906 77s 148077 149s 75s 333 87 593s 96 692 749 864 72 922s 149226 98s 554 787 857 77s 942 56 81s.

150039 136 341s 430s 662s 854 151097s 129 281 315 19s 582 618 85 851 65s 86s 925 152011s 215s 86 478s 542 727 843 44 45 153008 14s 96s 240s 705 857s 954s 154153s 268 572 645s 834 927s 155177s 90 227 50 370 71 462 627 75 156067s 129s 67s 93 498 653s 66 990s 157039s 116 65 439s 819 158281s 351 402 58 567s 630s 40 904s 159010 174s 428s 71 505 621 731s 33 47s 54s 811 948 89s

160151 410s 779 95 942 161086 101s 05s 92s 340s 872 952s 162324 44 776s 163148s 224s 77 313 212s 520 21s 93 164196 249 319s 28s 467s 767s 75s 966s 95 165061 149 238s 94s 460s 890 900 02s 60 166016s 111 335s 503s 82 620 38 39 98 839 87 167060s 98s 208 19 392 98 168315 511s 831 169034 104 435 75 609 66s 840s 74s 84s 925.

170455s 836s 57 913s 50 84s 171136 182 436s 685 707 50s 85 98 172425. 956s 91s 173045 88 289s 364s 69 596 637 174318s 68 625 970s 175288s 300s 815s 39 47 67 75 82 94 931 176174 239 42 320s 411 25s 54s 78s 629 798 177195s 228 809s 964 178166 658 780 93 841s 912s 179024 382 449 787s 812

180039s 49 282 428 35 91s 95 181003 59 64 117s 559 182070 200 406 589s 882s 920 183017 287 388 434s 74 706s 851s 904s 184008 409s 55s 794s 878 81s 909

Aus der Umgegend

Alexandrow

Versammlung der ev.-augsb. Gemeinde.

ch. Am Sonntag um 12 Uhr mittags fand nach dem Hauptgottesdienst die diesjährige Gemeindeversammlung in Anwesenheit von über 400 Gemeindemitgliedern statt. Nach dem gemeinsam gesungenen Liede „Erhalt uns Herr bei deinem Wort" und Gebet wurde die Versammlung von Herrn Pastor J. Buse eröffnet.

Zum Vorsitzenden wurde Herr Pastor J. Buse berufen, zu Beisitzenden die Mitglieder des Kirchenkollegiums August Frey und Friedrich Döring, zum Schriftführer Pastor-Vikar Gustav Benke.

Der Kassenbericht wurde von Herr Pastor J. Buse vorlesen, aus welchem zu ersehen war, daß gegen 23 000 Zł. Einnahmen und Ausgaben waren. Den Bericht der Revisionskommission erstattete Herr Rudolf Hoffmann. Die Generalversammlung beschloß sodann einstimmig, den bisherigen Vikar Gustav Benke zum Pastor-Diakonus zu berufen, mit dem Vorbehalt, daß Pastor Benke zum 2. Pastor aufrückt, sobald die Gemeinde die Stelle des 2. Pastors eröffnet.

Unter freien Anträgen wurde beschlossen, bei Schmückung der Kirche zu einer Trauung durch einen Gärtner die Gebühren um 50 Prozent zu erhöhen; ferner wurde beschlossen, Personen, die mit der Zahlung des Kirchenbeitrags rückständig sind, die kirchlichen Handlungen vorzuenthalten, es sei denn, daß große Armut vorliegt.

Der Beitrag der Landgemeinde wurde so geregelt, daß der Beitrag für die vergangenen Jahre 70 Groschen pro Morgen jährlich beträgt, dagegen vom Jahre 1935 an nur 50 Groschen vom Morgen.

Ein Antrag des Herrn Oskar Fiebich, daß die Opfer vom Abendmahl fortab der Kirchenkasse zufließen sollen, wurde fast einstimmig abgelehnt. Es bleibt also damit wie es war. In die Revisionskommission für das Jahr 1935 wurden die Herren Rudolf Littke und Oswald Fiebart aus der Stadt, vom Lande Edmund Zink und Artur Jahns berufen. Die Gemeindeversammlung wurde mit Gebet und dem Liede „Ach bleib mit deiner Gnade" gegen 4 Uhr geschlossen.

Selbstmord.

ch. Am Sonnabend früh erschoß sich in Bruzyczka der Sohn des Landwirts Friedrich Frede, Otto Frede, 31 Jahre alt, mit dem Jagdgewehr seines Vaters. Frede war tiefsinnig.

Zgierz

Vortragsabend.

St. Um dem um seine Existenz schwer kämpfenden Waisenhause materiell zu Hilfe zu kommen, veranstaltete der Vorstand des Waisenhauses einen Vortrags- und Unterhaltungsabend, der im vollbesetzten großen Saal des Gemeindehauses stattfand. Gleich beim Eintritt fielen die schön gedeckten und mit Blumen geschmückten Tische auf. Die Feier wurde um 6 Uhr abends mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Ich bete an die Macht der Liebe" und einer Ansprache des Herrn Pastors Falzmann eingeleitet. Nachdem noch das Lied „Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ" gesungen worden war, folgte die lustige Aufführung des „Käsekommis". Die mitwirkenden Damen Frau Olga Steinke, Frl. Alice Bensch und Frl. Elfrieda Vogel und die Herren Waldemar Brandt, Eugen Czadek und T. Hanelt spielten recht flott und wurden mit viel Beifall belohnt. Während einer Teepause wurden die humoristischen Szenen „Mine beim Photographen" von Frau Klara Radke und Herrn Erwin Riegel sowie „Liddy" von den Herren Erich Ekkert und Erwin Riegel vorgetragen, die viel Heiterkeit hervorriefen. Ferner fand eine Verlosung statt, bei der man manche schönen Gegenstände gewinnen konnte. Dann folgte die Aufführung von „Nuckel, der Musterbursche", in der folgende Personen mitwirkten: Frau Klara Radke und Frl. Klara Steinke und die Herren Erich Ekkert, Wilhelm Matusiak, Eugen Czadek und Erwin Riegel. Die Mitwirkenden entledigten sich ihrer Rollen mit so viel Geschick, daß das Stück wahre Lachstürme hervorrief. Zum Schluß wurden noch die Tischblumen verlost. Durch diesen sehr gelungenen Vortragsabend dürfte der Kasse des Waisenhauses ein schöner Ertrag zugeflossen sein.

Hören Sie

was die Sender Europas bringen, nach der 80 Seiten starken Funk-Zeitung



in welcher Sie das vollständige Programm von **65 Sendern** finden. Ausserdem viele Bilder und Artikel.

Vierteljahrabonnement **Zł. 9.75.**
Einzelheft **75 Groschen.**
Zu haben bei **„Libertas"** GmbH., Lodz, Piotrkowska 86.

Unpolitisches aus Polen

Opfer des letzten Sturmes

Erst jetzt, nach der Widerherstellung der Fernsprechverbindungen, treffen Nachrichten über die Opfer an Menschenleben ein, die der Sturm am 17. und 18. Februar gefordert hat. So wurde im Dorfe Brzezinn, Kreis Kalisch, der Wipfel eines Baumes vom Sturm abgebrochen und fiel auf den 15jährigen Wladyslaw Wawrzyniak. Der Knabe erlitt schwere Verletzungen am Kopfe, sowie einen Armbruch und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. In Zalesie, Kreis Konin, stürzte vom Dache eines Hauses ein Balken herab und traf zwei Frauen, die ernstlich verletzt wurden. Ueberdies erlitten in verschiedenen Ortschaften zahlreiche Personen durch umstürzende Zäune usw. leichtere Verletzungen.

Außerdem sind in der ganzen Wojewodschaft bedeutende Sachschäden zu verzeichnen. Im Dorfe Bierwnia, Kreis Sieradz, wurden einer Windmühle die Flügel abgerissen. Auf dem Gute Polomice, Kreis Turek, wurde ein 15 Meter hoher eiserner Schornstein vom Sturm umgeworfen.

In Krakau und in der Umgegend von Krakau hat der Sturm sogar Todesopfer gefordert. In der Nähe des Dorfes Rzesawice wurden zwei Mädchen, eine Siebzehnjährige und eine Neunzehnjährige, auf dem Rückweg aus der Kirche auf einer Brücke über die Weichsel vom Sturm in die Fluten geworfen und ertranken. In Krakau wurde der 25 Jahre alte Siegmund Steger, als er ein Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung schließen wollte, aus dem Fenster herausgeschleudert und stürzte aus dieser Höhe auf das Straßenpflaster herab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenige Stunden im Krankenhaus verstarb.

Drei Personen vom Zug überfahren und getötet

Während eines Schneesturms, der die Sicht außerordentlich erschwerte, wurden auf der Linie Putzig—Krokowo der 21 Jahre alte Augustin Brzeski und zwei Schwestern Detlaff, die 18jährige Gertrud und die 23jährige Anna, von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getötet. Das Unglück wurde erst nach einigen Stunden von dem Führer einer die Bahnstrecke befahrenden Lokomotive bemerkt.

Aus aller Welt

Großer Tanzpreis der Nationen

Davos, 19. Februar.

Auf dem internationalen Tanzturnier für Amateur- und Berufspaare im Grand Hotel und Belvedere, Davos, um den Großen Preis der Nationen 1935 errang das deutsche Berufstanzpaar Herr Rud. Weinlein-Anita Haas (Mannheim-Baden-Baden) den 2. Preis aller Klassen. Im Nevada-Palast-Hotel in Adelboden (Schweiz) konnte das deutsche Paar Weinlein-Haas den 1. Preis und die damit verbundene internationale Meisterschaft erringen und das französische Meisterpaar Ronnaux-Volette (Paris), den derzeitigen 2. Preisträger der Weltmeisterschaft 1934, sicher auf den 2. Platz verweisen.

Riesenbrand in Argentinien

4 Tote.

Rosario de Santa Fé (Argentinien), 19 Febr.

Infolge der Explosion einer Getreidetrocknungsanlage entstand eine gewaltige Feuersbrunst. Die Hafenanlagen sind gefährdet. Bisher wurden 4 Tote und 45 zum Teil Schwerverletzte geborgen.

In der Morgenfrühe gelang es der Feuerwehr, des Brandes Herr zu werden. Niedergebrannt sind drei Silos, ein Holzlager, ein Säckelager und mehrere benachbarte Häuser, darunter die Schule, 12 Eisenbahnwaggons, 70 000 Tonnen Mais und viele hundert Tonnen Weizen gingen in Flammen auf. Man vermutet, daß das Feuer durch Brandstiftung entstanden ist.

Fünf Todesopfer des Gasunglücks in Stuttgart

Stuttgart, 19. Februar.

Das schwere Gasunglück in Stuttgart-Ostheim hat ein viertes und fünftes Todesopfer gefordert. Wenige Stunden, nachdem Frau Streib der schweren Vergiftung erlegen ist, ist auch ihr 10jähriger Sohn Wilhelm gestorben. Damit ist die ganze Familie Streib, Vater, Mutter und beide Söhne, dem Gasunglück zum Opfer gefallen.

Zwei Raubmörder zum Tode verurteilt

Berlin, 19. Februar.

Der 33jährige Franz Josef Fecker, der in Mainz die 68jährige Katharina Grau erdrosselt und ihr eine Handtasche mit 422,50 Reichsmark geraubt hatte, wurde vom Schwurgericht wegen Raubmordes zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrverlust verurteilt.

Das Sondergericht in Halle verurteilte nach mehrstündiger Verhandlung den 33jährigen Franz Ilgenstein wegen Mordes zum Tode. Ilgenstein hatte in der Neujahrsnacht 1935 den 62jährigen Schrankenwärter Keitel mit einem 8pfündigen langstieligen Hammer erschlagen.

Kindesmörderin zum Tode verurteilt

Stuttgart, 19. Februar.

Das Schwurgericht hat die 22 Jahre alte Sophie Minna Knorr aus Münster wegen Mordes an ihrem 6 Wochen alten unehelichem Kind zum Tode verurteilt. Die Angeklagte hatte am 17. Oktober 1934 ihrem Kind Kupfervitriollösung zu trinken gegeben.

Auf den elektrischen Stuhl

Nashville (Tennessee), 19. Februar

Ein Neger wurde wegen eines Ueberfalls auf ein 14jähriges weißes Mädchen zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilt. Im September vorigen Jahres hatte bereits eine Volksmenge versucht, das Gefängnis, in das der Neger nach seiner Verhaftung gebracht worden war, zu stürmen, um den Neger zu lynchen. Durch das Gewehrfeuer der Nationalgarde waren damals 4 Personen getötet worden.

Millionen-Schiebungen

Köln, 19. Februar.

Im Verlauf eingehender Ermittlungen ist es der Kölner Zollfahndungsstelle gelungen, einer Schieberbande auf die Spur zu kommen, die in West- und Süddeutschland Zinsscheine von im Ausland befindlichen Wertpapieren zur Einlösung brachte. Die Wertpapiere stellen nach bisherigen Feststellungen einen Wert von etwa 15 Millionen dar. Der Vertrieb der Zinsscheine erfolgte durch eine Emigrantenzentrale im Saargebiet. Mit der Einlösung war eine größere Bande beschäftigt, die sich zum Teil aus Saarländern zusammensetzte, die mit falschen und geschickt gefälschten Ausweispapieren arbeiteten. Einige Mitglieder der Bande sind in Haft genommen worden. Weitere Festnahmen stehen noch bevor. Nur der angestrengten Tätigkeit der Beamten ist es zu verdanken, daß die Schiebung aufgedeckt wurde.

100 Menschen ertrunken

Der chinesische Küstendampfer „Fulung" ist bei schwerem Sturm auf der Höhe von Lienkong nördlich Futschau gesunken. Die Fahrgäste und Schiffsmannschaft, insgesamt 100 Personen, werden vermißt. Ein einziger Mann konnte von einem zur Hilfe geeiltem Schiff gerettet werden.

Deutscher Schul- und Bildungsverein

Petrikauer Straße 111.

Wochenplan

Mittwoch, den 20. Februar, 20,15 Uhr, im Heim, Petrikauer Straße 111: **Singkreis.**

Donnerstag, den 21. Februar, 17 Uhr im Vereinslokal, Zgierska Straße 162, **Kasperlespiele.**

Freitag, den 22. Februar, 20,30 Uhr im kl. Saal des Lodzer Männergesangvereins **Lichtbildervortrag.** Pfarrer Dr. Heuer-Thorn: „Veit Stoß".

Sonntag, den 24. Februar, 17 Uhr, im Saal der Philharmonie, Narutowiczstraße 20: **Symphoniekonzert** mit **Professor Max Strub** (Berlin).

Montag, den 25. Februar, 20,30 Uhr, im Heim, Petrikauer Straße 111: **Lesestunde.** Thema: Aus Werken von Peter Rosegger.

Mittwoch, den 27. Februar, 20,15 Uhr, im Heim, Petrikauer Straße 111: **Singkreis.**

Selbsthilfe deutscher Jugend.

Mittwoch, den 20. Februar, 20 Uhr, im Heim, Rzgowskastr. 82: **Vorleseabend.** Thema: „Lustige Zeit".

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kacperkiewicz, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; S. Bojarski und W. Schatz, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Richter und B. Loboda, 11. Liftopada 86.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt d. „Freien Presse" Kurt Seidel.

Sonnabend, den 2. März
in den Räumen des Lodzer Männergesangvereins
2. öffentliche Sitzung
der Lodzer Karnevalsgesellschaft

Privat-Heilanstalt
Dr. Z. RAKOWSKI
Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Behandelt in der Heilanstalt:
liegende wie auch kommende Kranke (Operationen 2c)
Piotrkowska 67, Tel. 127-81
Sprechst. 9—2 u. 5—8. 4399

Mr. James W. Anderson
gives
ENGLISH LESSONS
Piotrkowska 55, Tel. 112-14.

Tonfilmkino
PAKIETA
Sienkiewicza 40, Tel. 141-22.

Heute und die folgenden Tage!
Irene von Zilahy die Unvergeßliche aus dem Film „Paprika", in der humorsprühenden Komödie österreichischer Produktion
„Ihre tollste Nacht"
Max Hansen, Tibor von Halmay. Deutschsprachiger Film.

Tonfilm-Theater
„PRZEDWIOSNIE"
ZEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 6, 8, 9 u. 10 bis zur Zeromskiego u. Kopernika

Heute Premiere! Heute Premiere!
Wundervoller Inhalt vereinigt sich mit prächtiger Revue im luxuriös ausgestatteten Filmkunstwerk
„Von Abend bis Mitternacht"
In den Hauptrollen: Carl Brisson, Viktor Mc. Langlen und Jack Oakie. — Nächstes Programm: Der gewaltige Film „Kleopatra". In den Hauptrollen: Claudette Colbert, Henryk Wilcoxon. — Preise der Plätze: Zł. 1.09, 90 Gr., 50 Gr. Sonnabend, den 23. Februar, um 12 Uhr und Sonntags um 11 Uhr: Filmvorführungen für die Jugend mit Pat und Patachon. Preise der Plätze: 20 Gr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emma Jahn geb. Ernst

am Dienstag, den 19. Februar d. J., um 6 Uhr abends nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 21. d. M., um 3 Uhr nachmittags, in Zgierz von der Leichenhalle aus auf dem dortigen evangelischen Friedhof statt.

Es ist der Herr, er tue,
was ihm wohlgefällt.
1. Sam. 3, 18.

In tiefer Trauer:

Pastor A. Wannagat und Familie.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied nach kurzem, schwerem Leiden am Montag, d 18. d. M., um 1 Uhr nachm., mein inniggeliebter treusorgender Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Alexander Remus

im Alter von 58 Jahren. Die Bestattung des teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 22. d. M., pünktlich um ½2 Uhr nachm. von der Totenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rettet Eure Gesundheit!

(Bruchkranke)



Spezielle orthopädische Gummi-Heilbandagen meiner Methode **lokalisieren radikal unter Garantie ohne Operation** gefährlichste und älteste Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. **Magen- und Darmsenkungen** beseitige ich durch Anlegung spezieller individuell zugepaßter Bauch-Bandagen. Für an

Rückgratverkrümmungen

Leidende (Bucklige) **orthopädische Heil-Korsetts**, Apparate für Gymnastik usw. **Bei Knochentuberkulose und verschiedenen anderen Gebrechen** orthopädische Heilapparate. **Für schmerzende Plattfüße** spezielle Einlagen laut Gipsmodellen. **Gummistrümpfe gegen Krampfadern nach Maß!!** Künstliche Hände und Beine!!



Spezial-Anstalt für Heil-Orthopädie

Spez. Orthopäde

O. PETRYKIEWICZ

aus Lemberg

Łódź, Piramowicza Nr. 9 (früher Olginska)

Telefon 177-09.

Anmerkung: Jegliche Ratschläge kostenlos!! Persönliches Erscheinen der Kranken unbedingt erforderlich. — In der Sozialversicherungsanstalt Versicherte werden empfangen. — Viele Dankschreiben.



THALIA
THEATER-VEREIN
'm „Sängerhaus"
11. Listopada 21

2. Aufführung!

Sonntag, den 24. Februar

— um 17.30 Uhr —

„Meine Schwester und ich"

Ein musikalisches Spiel
in einem Vor-, einem Nachspiel
und 2 Akten
von **Berr** und **Verneuil**
Musik von **Ralph Benatzky**

Es wirken u. a. mit:
Liselotte Klotz-Choroblewsky und **Georg Klotz** a. G.
sowie Wally Zerfaß, Irma Zerbe, Artur Heine, Hans Krüger, Hans Richter und Richard Zerbe.

Karten von 1—5 Zl. im Vorverkauf in der Drogerie „Arno Dietel", Petrikauer 157, am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.

Verein Deutschsprechender Katholiken

Sonntag, den 24. Februar, im Saale der „Eintracht", Senatorskastr. 26,

Große

Faschingsunterhaltung

Kurze einstimmende Vortragsfolge: „Der Nachtwächter" von Th. Körner, Reigen der V. d. K.-Jungmädchen u. a. — Erstklassige Tanzmusik (Leitung Herr A. Schiller).

Beginn 4 Uhr nachmittags. Eintritt Zl. 2.—

Um freundlichen Besuch bittet

der Vorstand.

Dr. Bruno Sommer

6 Sierpnia (Benedykta) 1, Telefon 220-26

Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden.

Empfängt von 9—1 Uhr und von 5—9 Uhr. Sonntags und Feiertags von 10—1 Uhr.
Besonderes Wartezimmer für Damen.

Dr. Ludwig FALK

Empfängt Haut- und Geschlechtskranke
von 10—12 und 5—7 Uhr

Nawrot Nr. 7, Telefon 128-07.

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- und venerische Krankheiten
Frauen und Kinder

Empfängt von 10.30—12 und 3—4 nachmittags.
Sonn- und Feiertags von 3—4 Uhr nachmittags

Sienkiewicza 34 **Telefon 146-10**

REPARATUREN

von Schreib-, Rechen-, Kopiermaschinen sowie Kontrollkassen führt billig u. sorgfältig aus

EDWARD TELATYCKI

Piotrkowska Nr. 90, Telefon 110-63

Auf telefonischen Anruf entsenden wir einen Mechaniker ins Haus

Umschreibungen auf Maschine. Vervielfältigungen von Drucksachen. Piotrkowska 90, Tel. 110-63

Wohnung, bestehend aus 1 großen Zimmer und Küche mit Vorzimmer und elektr. Licht, ohne Abstand, direkt vom Wirt, ab 1. April zu vermieten. Näheres Jasnastr. 5a, an der Zgierskastraße. 448

Dr. med. E. Eckert

Kilińskiego 143

das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden 12 bis 1 und 5½ bis 8 Uhr.

Bekannt bleiben durch Anzeigen!

Doktor

KLINGER

Spez. Sexual-, venerische und Hautkrankheiten.

Andrzeja 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 9—11 und von 6—8 Uhr abends.

Zahnarzt

S. Watnicka

Napiórkowskiego Nr. 65
(Ecke Lubelska), Front, 1. Stock.